

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Str. 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigelegt war.
Jeder Anspruch auf Abatbi erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Str. 20, noch an: Geb. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Grona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die Schneidemühl. Zeitung; in Graudenz: der „Gesellige“; in G. im: die „Gulmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Gaalenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arnst in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Carl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Pettzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Pettzeile 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Pettzeile 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gefuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf. längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 73.

Bromberg, Mittwoch, den 27. März.

1901.

Aus Anlaß des Quartalswechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, das Abonnement auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Denjenigen unserer Leser, denen der Briefträger die Zeitung ins Haus bringt, wird die Erneuerung des Abonnements jetzt dadurch bequemer gemacht, daß nach einer allgemeinen Bestimmung des Reichspostamts der Briefträger dem bisherigen Abonnenten den neuen Bestellzettel vorzuweisen hat, die Neubestellung entgegen nehmen und über den empfangenen Betrag quittieren kann. Wir bitten unsere Leser, von dieser neuen Einrichtung, die einen Gang zur Post erspart, Gebrauch machen zu wollen.

Die „Ostdeutsche Presse“

das größte und angesehenste national-liberale Organ der Provinz Posen, kostet nach wie vor in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt täglich neben ausführlichen Parlamentsberichten eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Zeitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Sehr reich ist das Nachrichtenmaterial der „Ostdeutschen Presse“; besonders aus dem Osten Deutschlands bringt die „Ostdeutsche Presse“ tagtäglich eine Fülle von Nachrichten aller Art. Außerdem gelangen fast täglich neben einer reichhaltigen „Wunden Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons etc. zum Abdruck.

Dieser reiche Stoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das illustrierte Sonntagsblatt,
2. das Unterhaltungsblatt und
3. die Bromberger Verkehrszeitung. Ende April d. J. erhalten die Abonnenten unserer Zeitung unentgeltlich den „Taschensfahrplan für die Ostprovinzen“.

In anbetracht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Annoncentheil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Anzeigen von Behörden über Submissionen, Verkäufe etc., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und Gesuche und über Geschäftsverträge aller Art.

Bei der täglich steigenden Abonnentenzahl der „Ostdeutschen Presse“ und mit Rücksicht darauf, daß die „Ostdeutsche Presse“ bekanntermaßen in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, ist die „Ostdeutsche Presse“ das wirksamste Anzeigensorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probennummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner Sonntagsnummer einen Artikel über die Nothlage der Landwirtschaft aus einer Broschüre von Karl Kautsky: „Handelspolitik und Sozialdemokratie“. Dieser Artikel giebt in mehrfacher Beziehung zu denken.

Zunächst wird ausgeführt, daß, wie immer sich das wirtschaftliche Verhältnis eines Volkes zu seinen Nachbarn gestalten, und wie sehr es auch von dem Wohlstand der Exportindustrie abhängen möge, seine Landwirtschaft in blühendem Zustand erhalten bleiben müsse. Namentlich die Sozialdemokratie, die Erbin der heutigen Gesellschaft, habe alle Ursache, wo sie könne, einem Verfall der Landwirtschaft entgegen zu wirken. Auf der anderen Seite falle es der Sozialdemokratie nicht ein, die Nothlage der Landwirtschaft zu leugnen. Er scheine sie ihr auch nicht so groß, wie sie die schreienden Landwirthe matten, so auch nicht so groß, wie sie der liberale Optimismus schildere. Versänden über das Ausmaß dieser Nothlage verschiedene Meinungen, so liege doch die Ursache klar zu Tage; sie sei darin

zu suchen, daß Länder mit geringeren Produktionskosten des Getreides bezw. der Agrarprodukte überhaupt, in Konkurrenz träten mit den alten Industrieländern, in denen die landwirtschaftlichen Produktionskosten hoch ständen. Zu den natürlichen Vorteilen der Landwirtschaft in den neuen Ländern gesellen sich aber auch soziale. Diese Länder seien an den europäischen Händen nicht betheiligt, daher bis jetzt frei vom Militarismus und seinen Lasten gewesen.

Man sollte nun meinen, die Sozialdemokratie werde unter diesen Umständen für einen erhöhten Zollschutz eintreten. Aber weit gefehlt. Der Artikel zieht gegen die agrarischen Forderungen, nicht weil die Sozialdemokratie den Nothstand leugnet, sondern weil sie die agrarischen Forderungen für ein völlig ungeeignetes Mittel hält, ihm entgegenzuwirken. Sie belasten den größten Theil der landwirtschaftlichen Bevölkerung und erschweren gleichzeitig der Landwirtschaft den Konkurrenzkampf mit den ausländischen Produkten. Statt eines Getreidezolls von 5 Mark, der nicht der bedrängten Landwirtschaft zu gute komme, sondern den Hypothekengläubigern, Güterpekulanten und Fideikommißbesitzern, den reichsten und überflüssigsten Theilen der Nation, empfiehlt der Verfasser, mittels Einführung einer progressiven Einkommensteuer der Masse der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu Hilfe zu kommen. Verbände man damit noch die Beseitigung des Militarismus, die Expropriation der Kohlengruben, um dem gesammten Volk, also auch den Landwirthen, billiges Feuerungsmaterial zur Verfügung zu stellen — wozu die Aufhebung des Petroleumzolls und des Eisenzolls zugesehelt wäre — so würde damit die Verminderung der Produktionskosten der deutschen Landwirtschaft und die Erhöhung ihrer Konkurrenzfähigkeit auf dem heimischen Markt, ja auf dem Weltmarkt, und gleichzeitig die geistige und physische Hebung der Masse der landwirtschaftlichen Bevölkerung ungemein gefördert werden.

Wenn wir im Vorstehenden Einiges aus dem Gedankenengang des Artikels hervorgehoben haben, so ist es wesentlich gefehlt, um denen, die es angeht, die Gefahr vor Augen zu führen, die darin zu erkennen ist, wenn die Sozialdemokratie, wie hier geschieht, als Freundin und Helferin der nothleidenden Landwirtschaft sich naht. So lange sie nur gegen Brotmangel agitirt, konnte man ihr Vorhaben vielleicht als nicht allzu gefährlich bezeichnen. Wenn sie jetzt eine neue Waffe vornimmt, haben die Agrarier doppelte Ursache, das Ende zu bedenken und — den Bogen ihrer Forderungen nicht zu überpannen.

Die Wirren in China.

Aus Tientsin, 25. März, wird gemeldet: Bei einer Schlägerei unter Soldaten verschiedener Nationalität wurden gestern Abend zwei Leute der Wales-Füsiliers und ein Mann des Victoria-Kontingents, die in der Ausübung von Polizeidiensten begriffen waren, mit der blanken Waffe angegriffen und niedergewacht.

Dieser Vorgang zeigt, wie unerfreulich die Zustände in Tientsin sind. Ueber die schon gemeldete Ermordung eines Missionars wird detaillirter aus Tientsin gemeldet: Der englische Missionar Stonehouse wurde in dem Dorf Whangalo, wo sich eine Fährbahn über den Fluß Sunto befindet, zehn Meilen westlich von Tientsin ermordet, als er unter die nothleidenden Einwohner des Dorfes Unterstüßungen vertheilte.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Peking vom 24. März gemeldet: Der aus den Befanden Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans bestehende Ausschuss, welcher die Hilfsquellen Chinas wissen und bezüglich der Befreiung der kriegslosigen Vorschläge machen soll, hat heute seine erste formelle Sitzung abgehalten. Alle maßgebenden Männer im Finanzwesen und sonstigen Fachmänner, auch Robert Hart und Ravier sollen aufgeföhrt werden, über die Art und Weise der von China zu leistenden Entschädigungen Vorschläge zu machen.

Im englischen Unterhause fragte gestern Ashmead Bartlett an, ob die russische Regierung der chinesischen Regierung das zwischen dem russischen und chinesischen Vertreter in Peking Arthur abgeschlossene Abkommen in etwas abgeänderter Form unterbreitet habe und ob Russland sich von dem sogenannten europäischen Konzert zurückgezogen habe. Der Unterstaatssekretär des auswärtigen Erandornes erwidert, so viel die Regierung wisse, werde über die Einzelbestimmungen des Abkommens noch weiter beraten. Er sei nicht imstande über den Gegenstand irgendwelche positive Mittheilung zu machen. Die russische Regierung habe der englischen Regierung mitgetheilt, daß sie nicht beabsichtige, auf das Abkommen mit den übrigen Mächten zu verzichten. O'Reilly

fragt an, ob die deutsche Regierung die Ansicht der britischen Regierung theile, daß das deutsch-englische Abkommen sich ebenso auf die Mandchurie wie auf das eigentliche China beziehe. Erandornes antwortet, die Regierung wisse über diesen Gegenstand nicht mehr, als das, was das Publikum darüber erfahren habe.

Zm japanischen Oberhause erklärte gestern der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage, Japan habe mit Russland bezüglich des Mandchurien-Abkommens keine Verhandlungen gepflogen.

Ferner sind uns noch folgende Depeschen zugegangen:

London, 26. März. Grey betonte in einer Rede bei dem Diner der liberalen Imperialisten, das wahre Interesse Englands in China liege in der Politik der offenen Thür. Wenn eine Macht versuchen sollte, besondere Privilegien zu erlangen und ihre ehrgeizigen Pläne auf Kosten anderer zu verwirklichen, so werde sicher ein Konflikt entstehen.

London, 26. März. „Daily Chronicle“ meldet vom 25. März aus Hongkong: Der zur Zeit in Amoy ankernde Kreuzer „Terrible“ hat telegraphisch Befehl erhalten, sofort nach Taku zu gehen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 26. März.

Die „Freisinnige Zeitung“ macht in ihrer Nummer vom Sonntag den Versuch, in Anknüpfung an die Mittheilungen des Präsidenten von Kröcher am Sonnabend im Abgeordnetenhause und an eine Rede, welche Herr von Kröcher in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter am 14. Dezember v. J. hielt, der Reichsregierung die Neigung zu drakonischen Ausnahmemaßnahmen gegen die Sozialdemokratie zuzuschreiben, indem sie wünschlich eine Stelle aus dem Zusammenhang der Rede des Staatssekretärs Grafen Posadowsky herausgreift und dem letzteren die Worte unterstiehlt, „daß uns ein starker Mann fehle, der die Aufgabe habe, die Sozialdemokratie an der Gurgel zu packen“. Dieser Satz ist indeß vom Staatssekretär nur als Zitat aus einem Hamburger Blatt ausgebrochen und von ihm lebhaft bekämpft worden, wie dies auf Grund des stenographischen amtlichen Berichtes sofort in die Augen springen muß. Der Staatssekretär erklärte nämlich am 14. Dezember v. J.: „Die Aeußerungen, die während der Generaldebatte gegen die verbündeten Regierungen gefallen sind, rufen in mein Gedächtniß lebhaft einen Artikel jurid, den ich vor einiger Zeit in einem politischen Journal gefunden habe. Dort wurde ausgeführt: wir müssen einen starken Mann haben, der fehlt uns, und dieser starke Mann hat die Aufgabe, die Sozialdemokratie an der Gurgel zu fassen und zu erwürgen. — Das war ungefähr der kurze Sinn dieses längeren Aufsatzes. Wenn ein solcher starker Mann in Deutschland existirte, so wünschte ich, daß er in diesem hohen Hause recht bald zum Vorschein käme (große Heiterkeit), oder, was mir noch erwünschtester erschiene, daß er hier an diesem Platze sich gültig finden wollte. Dieser starke Mann würde nämlich sehr bald die Gefährdung machen, daß man eine Partei, wenn sie einer Regierung auch noch so sehr unsympathisch ist, in einem Reichstaate nur behandeln kann auf Grund der bestehenden Gesetze (sehr richtig), und daß man Gesetze in einem konstitutionellen Staate nur machen kann mit der Volkvertretung (sehr richtig), und ob es diesem starken Mann gelingen wird, bei der gegenwärtigen Stimmung des hohen Hauses Gesetze zustande zu bringen, auf Grund deren er die Sozialdemokratie an der Gurgel fassen und erwürgen kann, das ist mir sehr zweifelhaft (sehr richtig). Meine Herren, ich würde auf solche Preisäußerungen, die ich für recht unverantwortlich halte, hier im hohen Hause nicht zurückkommen, wenn sie nicht geeignet wären, in weiten Kreisen Wahnvorstellungen von der Macht der Regierung und von staatsrechtlichen Möglichkeiten zu erwecken, die meines Erachtens äußerst bedenklich und verhängnißvoll wirken können. (Sehr gut! in der Mitte und links.) Wer sich vollständig bewußt ist der ungeheuren Verantwortung, die eine Regierung trägt bei unserm komplizirten wirtschaftlichen und politischen Leben gegenüber einer Volkvertretung, die so viele Parteien und so viele politische Richtungen aufzuweisen hat, der sollte nicht dazu beitragen, Phantasien auszumalen, die meines Erachtens in dieser Form nie realisirbar sind, es mögen die Männer sein und heißen, wie sie wollen, die einmal an diesem Platze stehen werden.“ (Sehr gut!) Aus diesen Ausführungen des Staatssekretärs Graf Posadowsky geht für Jedermann ganz un-

zweifelhaft hervor, daß die „Freisinnige Zeitung“ dem Staatssekretär das gerade Gegenteil von dem unterstellt, was er wirklich gesagt hat.

Der „New York Herald“ veröffentlicht in seiner Pariser Ausgabe ein Interview mit dem italienischen Ministerpräsidenten Zanardelli, wonach derselbe folgendes erklärte: Italien werde die Verpflichtungen, die der bestehende Dreieundvertrag auferlegt, halten. Was aber die Zukunft anlangt, werde Italien erst nach reiflicher Ueberlegung Verbindlichkeiten eingehen. Das Interesse des Landes müsse allen anderen Erwägungen vorgehen. Das Ministerium werde sich nicht bloß mit den Bündnißverträgen, sondern auch mit den Handelsverträgen zu befassen haben, denn man müsse wissen, welchen Einfluß die Handelsbeziehungen auf die politischen Beziehungen ausüben können. „Die politischen Bündnißverträge Italiens gehen vor den Handelsverträgen zu Ende. Wir werden lange voraus wissen, woran wir uns bezüglich des einen oder anderen zu halten haben. Jedemfalls werden die Verträge, wenn ihre Erneuerung stattfinden sollte, durchaus keinen anderen Zweck als die Erhaltung des Friedens haben. Man wird ihnen den Verdacht einer Animosität gegen Frankreich nehmen, der ihnen leider wiederholt zugesprochen wurde. Es ist unser aller Pflicht, in diesem Sinne zu arbeiten, denn Frankreich und Italien müssen in jedem Falle Freunde bleiben.“ Am Schluß gab Zanardelli nochmals mit sehr lebhaften Worten seiner Sympathie für Frankreich Ausdruck und sprach seine Ueberzeugung aus, daß die Toulonener Begegnung ein neues Ueberbündnis der Freundschaft zwischen den beiden Nationen bilden werde.

Der Dreieund ist am 6. Mai 1891 auf 12 Jahre, b. i. bis zum 6. Mai 1903, erneuert worden.

Wenn die Frage der Erneuerung des Dreieundes aktuell sein wird, wird voraussichtlich die Evidenz des Ministeriums Zanardelli längt vergriffen sein.

Ueber die monarchistische Verschwörung in Brasilien verbreitet die Regierung in Rio de Janeiro folgende Meldung: Die Regierung hat Kenntnis erlangt, daß der Kontradmiral Custodio de Mello fortgesetzte Versuche machte, die Marine aufzuwiegeln. Obgleich ihm dies nicht gelang, ist, da dies Verhalten zu beständigen Gerüchten Anlaß gab, deren Gegenstand Mello war, seine Verhaftung als Disziplinarmassnahme für nöthig erachtet worden. Diese energische Handlung der Regierung hat auf die Bevölkerung der Hauptstadt und der ganzen Republik einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Es besteht kein Anlaß, eine Störung der Ordnung zu befürchten. Es herrscht die vollkommenste Ruhe. — Der brasilianische Gesandte in Washington hat keinerlei Meldungen erhalten, welche auf den Ausbruch eines Aufstandes schließen lassen, er ist auch außerstande, irgendwelche näheren Angaben über den Baron de Burgal zu machen, der die monarchistische Verschwörung in Rio de Janeiro verrathen hat. — Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ aus Rio de Janeiro sind dort ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung eines Aufstandes getroffen worden. Alle Versammlungen konzentriren sich auf die Marine. Die Kriegsschiffe werden streng überwacht, da man glaubt, daß man sich auf die Offiziere nicht ganz verlassen kann. Ueber die Einzelheiten der Verschwörung wird bekannt, daß beabsichtigt war, durch Ermordung des Präsidenten das Signal zum Ausbruch der Revolution zu geben. Während der allgemeinen Aufregung wollten die Monarchisten in Heer und Marine sich der Stadt bemächtigen und die Regierungsgebäude besetzen. Die Regierungsgewalt sollte einem Trümmern, bestehend aus dem Admiral Mello, dem Marschall Cantanaria und dem Anwalt Casagete Pereira, anvertraut werden. Admiral Mello ist nach der in der Nacht von Rio liegenden Ilha das Cobras geflohen worden, da man fürchtete, daß sein Verbleiben in Rio Unruhen hervorgerufen könnte. — Ueber den Admiral de Mello, anscheinend das Haupt der Verschwörung, bringt die „Nationalzeitung“ in Erinnerung, daß er schon einmal der Leiter einer revolutionären Bewegung in Brasilien gewesen. Unter ihm erhob sich in den Septembertagen des Jahres 1893 die brasilianische Marine, als Peizoto eine Vorlage, der zufolge ein Vizepräsident nicht Präsident der Republik sollte werden dürfen, mit seinem Veto belegte. Am 14. September begann die Flotte in der Bai von Rio ein Bombardement auf die Hauptstadt und die Forts. Im November gelang es Mello, auf dem Panzerschiff „Aquidaban“ die Bai zu verlassen und den Aufstand in den südlichen Staaten zu organisieren. Inzwischen hatte Peizoto in den Vereinigten Staaten Schiffe antauschen und ausrüsten lassen, und als diese am 13. März 1894 vor Rio eintrafen, unterwarfen sich die Aufständischen. Mello konnte im Süden keine Erfolge erringen und ergab sich, als der „Aquidaban“ bei Desferro von einem Torpedoboot in den Grund

gebührt worden war, den argentinischen Behörden in Buenos-Aires. Als er später nach Rio zurückkehrte, war es selbstverständlich, daß man auf den aufrührerischen Admiral ein nachsames Auge hatte, und seine Verhaftung war denn auch der erste Schritt, den die Behörden jetzt unternahmen, als Baron Bural das Geheimniß der Verschwörung enthüllt hatte.

Auf eine Anfrage im Unterhause erklärte gestern Chamberlain, die Friedensunterhandlungen mit den Südafrikanischen Republiken seien geschlossen. Die Regierung bleibe ganz und gar bei den von ihr bereits mitgetheilten Ansichten und habe nicht die Absicht, die Unterhandlungen wieder zu eröffnen.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Nach der gestrigen Mittagstafel unternahm der Kaiser und die Kaiserin eine Ausfahrt und sodann einen Spaziergang im Bellevuepark und wohnten am Abend einer Vorstellung im Schauspielhaus bei. Heute hörte der Kaiser im Auswärtigen Amt den Vortrag des Reichsanzlers Grafen von Bülow und empfing sodann im Schlosse den Statthalter der Reichslande, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, den Chef des Geheimen Zivilkabinetts, Geheimrath Dr. von Lucanus, und den Admiral a. D. von Werner.

Berlin, 25. März. Zur Berliner Bürgermeistereiwahl wird jetzt nach der „Freisinnigen Zeitung“ von mehreren Seiten die Kandidatur des Syndikus der Berliner Kaufmannschaft Herrn Dove betrieben. Die „Freisinnige Zeitung“ nimmt scharf gegen Dove Stellung.

Hamburg, 25. März. Bei der heutigen Vererdigung des Schiffersherbes Karl Laetz legte der Gesandte Graf Wolff-Metternich im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers am Sarge einen Lorbeerkranz nieder, dessen Schleißen die Kaiserkrone und die Initialen W tragen.

Leipzig, 25. März. Der Großindustrielle, dänische Generalconsul Eugen Sachseverber ist gestern gestorben.

Stuttgart, 25. März. Die in ausländischen Blättern verbreitete Meldung vom Selbstmorde des Ministerspräsidenten, Generals Freiherrn Schott von Schottenstein, beruht auf leichtfertiger Erfindung.

Stettin, 25. März. Der „Vulkan“ hat von dem „Norddeutschen Lloyd“ den Auftrag zum Bau von drei großen Dampfjahren erhalten.

Oesterreich.

Wien, 25. März. Heute fand die Taufe des am 20. d. M. geborenen Sohnes des Erzherzogs Leopold Salvator und seiner Gemalin der Prinzessin Blanka statt. Der Neugeborene erhielt den Namen Anton Salvator. Der Kaiser, der Erzherzog und die Erzherzogin Otto, sowie mehrere andere Erzherzoge und Erzherzoginnen wohnten der Feier bei.

Wien, 25. März. Die besondere Mission zur Notifizierung der Thronbesteigung König Eduards ist unter Führung Lord Wolseleys heute nachmittag hier eingetroffen. Die Mitglieder der Mission stiegen als Gäste des Kaisers in der Hofburg ab. Morgen mittag 1 Uhr wird Lord Wolseley vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Abends findet zu Ehren der Mission beim Kaiser eine Tafel statt.

Rußland.

Petersburg, 25. März. Die auswärts verbreitete Meldung, daß über Petersburg der Belagerungszustand verhängt worden sei, ist unbegründet.

Frankreich.

Paris, 25. März. (Deputirtenkammer.) Die Beratung des Vereinsgesetzes wird bei Artikel 14 fortgesetzt. Bourgeois wendet sich lebhaft gegen den Unterricht der Kongreganisten, welcher auf einen Angriff auf die bürgerliche Gesellschaft hinauslaufe. Mehrere verließen eine Anzahl Schulaufgaben, welche den Zöglingen der „Brüder der christlichen Schulen“ ertheilt worden sind und welche einerseits die Inquisition verherrlichten, andererseits die Freiheit des Gewissens verurtheilten und einen Theil der Bürger gegen den anderen aufreizten. Bourgeois schließt seine Rede mit den Worten: „Was wollen Sie, daß die so erzogenen Kinder später denken? Sie werden sich auf die Straße begeben, und das wird dann den Bürgerkrieg bedeuten!“ (Beifall.) Mehrere Deputirte forderten, daß die Rede Bourgeois' öffentlich angeschlagen werde. Der öffentliche Anschlag wird mit 293 gegen 220 Stimmen von der Kammer beschloffen. Unterrichtsminister Degues hält das Recht des Staates in Sachen des Unterrichts aufrecht. Uebrigens würden ja auch die genehmigten Kongregationen nicht von dem Recht ausgeschlossen sein, Unterricht zu ertheilen. Der Zweite derjenigen, sagt der Minister, welche den Artikel 14 bekämpfen, ist die Zerstörung der Universitäts. Mehrer giebt sodann einen historischen Rückblick auf die nacheinander bestandenen Gesetze über den Unterricht und schließt mit der Bitte an die Kammer, den Kongregationen nicht zuzugestehen, was die Monarchie ihnen verweigert habe. (Lang anhaltender Beifall.)

Paris, 25. März. „Gaulois“ will wissen, daß der russische Militärattaché Murawiew trotz der Ernennung des Obersten Lazarew den Pariser Posten behalten werde. Lazarew sei vielleicht bloß mit einer besonderen Mission betraut, nämlich die den französischen Waffenfabriken die Ausführung der von der russischen Regierung gemachten bedeutenden Bestellungen zu überwachen.

Moncaen-les-Mines, 25. März. Mehrere hundert Arbeiter vom Syndikat Nr. 2 haben heute Vormittag unter dem Schutze von Gendarmen und Soldaten die Arbeit wieder aufgenommen. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Großbritannien.

London, 25. März. Gestern Abend fand das 83. Jahresfestessen der Deutschen Wohltätigkeitssgesellschaft unter Vorsitz des Bankiers Karl Deber statt. Anwesend waren ungefähr 200 Personen, darunter Generalkonsul Freiherr von Lindensfels, Graf von Oppersdorf von der deutschen Botschaft, der österreichisch-ungarische Bizekonsul von Steyer, ferner Alexander Siemens und andere Mitglieder der deutschen und österreichischen Kolonie. Nach dem Hoch auf das englische Königspaar und die königliche Familie brachte der Vorsitzende einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus, der mit stürmischem

Beifall aufgenommen wurde. Mehrer wies auf die geschichtliche Bedeutung der Reise des Kaisers zum Todtenbett der vereinigten Königin Viktoria, sowie auf den gewaltigen Eindruck hin, den dieser Besuch in England gemacht hat, und erwähnte das Zusammenwirken der englischen und deutschen Truppen im fernem Osten, das der Zivilisation und der friedlichen Entwicklung der Völker einen unermeßlichen Dienst geleistet habe. Die Veranlassung stimmte begeistert in das Hoch auf den Kaiser ein, worauf die Musik die „Wacht am Rhein“ spielte. Der österreichisch-ungarische Bizekonsul von Steyer gedachte in einer Anrede des allen guten Endernehmens zwischen Oesterreich und England und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser von Oesterreich. Der Vorsitzende gab dann einen Ueberblick über die günstige Entwicklung der Gesellschaft und wies auf das Zusammenhalten der Deutschen und der Oesterreicher hin. Die Sammlung zu Gunsten der Wohltätigkeitssgesellschaft ergab insgesamt etwa 2000 Pfund, darunter waren 50 Pfund von dem Kaiser gespendet.

Gerichtssaal.

Gnefen, 24. März. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde der frühere Betriebsleiter des hiesigen Wasserwerks Groeber wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurtheilt.

St. Krone, 22. März. Der unglückliche Schütz, welcher am 15. Januar d. Js. abends in der Dunkelheit die einzige 14jährige Tochter des Akerbürgers Krüger im Stadtwalde erschoss, der Hülfsschlichter Nöring von hier, ist von dem Kriegsgericht zu Allenstein freigesprochen worden, da ihm nicht die geringste Schuld beigemessen werden konnte.

Zürcher, 24. März. Die Strafkammer verurtheilte gestern den Agenten Fritz Biedmann aus Siemohnen wegen Verleumdung des hiesigen Rechtsanwalts Herrn Jacobsohn zu sechs Monaten Gefängnis. B. führte einen Zivilprozeß, in welchem Herr Rechtsanwalt Jacobsohn Vertreter seines Gegners war. Da die Sache für ihn ziemlich aussichtslos war, schrieb er an Herrn Jacobsohn einen Brief, in welchem er ihm 500 Mark für den Fall anbot, daß J. den Prozeß zu seinen Gunsten wenden würde. Diesen Brief ließ der Anwalt der Staatsanwaltschaft zugehen.

Berlin, 25. März. Unter mysteriösen Umständen erfolgte im August v. J. der Tod des Studierenden der Musik Peine, und unter dem Verdacht, ihn ermordet zu haben, war seinerzeit der Cand. jur. Helmede in Haft genommen worden. Heute hatte sich dieser vor der I. Strafkammer des Landgerichts I wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Am 26. August 1900 befand sich der dem Angeklagten engbefreundete Pianist Franz Peine in der Wohnung des Angeklagten, Vinedenstraße 24. Der im Jahre 1878 geborene Angeklagte wohnte mit seiner Geliebten, der unverheirateten Hermann, zusammen. Nachmittags gegen 5 1/2 Uhr fiel plötzlich in dem vorberden sogenannten Herrenzimmer ein Schuß. Als Fräulein Hermann und der Angeklagte nach vorn eilten, saßen sie, daß Peine mit einer Schußwunde im Kopfe todt auf der Chaiselongue lag. Von der Anklagebehörde sind nun verschiedene Momente zusammengetragen, aus denen hervorgeht, daß ein Selbstmord des Peine ausgeschlossen sei. Durch das Zeugniß der Polizeibeamten soll festgestellt werden, daß die Lage der Leiche der Ober eines Selbstmordes widersprach. Der Revolver lag nämlich neben der linken Hand des Tocten. Die Anklage zieht aus diesem Umstande, ferner aus der Thatfache, daß die Leiche zwischen den Fingern noch eine Zigarette hielt, endlich, daß aus dem Vorleben Peines kein Anhalt zum Selbstmorde vortrag, den Schluß, daß Peine von einer anderen Person erschossen sein müsse. Die Anklage verweist in Verbindung damit auf das Verhalten des Angeklagten und seiner Geliebten unmittelbar nach der That. Fräulein Hermann hatte den Schuß gehört, als sie sich in ihrem Schlafzimmer befand, sie war so, wie sie war, in das Herrenzimmer gestürzt und sah, wie der Angeklagte über die Leiche gebückt war und den Kopf des Peine mit beiden Händen hielt. Die Hermann lief zu der in demselben Hause wohnenden Frau Rogge, und dieser soll die Hermann gesagt haben: „Denken Sie mal, wir haben beide gespielt und er hat ihn erschossen.“ Die Hermann soll angeblich den H. gebeten haben, ihr den Revolver zu geben, er soll dies aber abgelehnt und gesagt haben: „Zwei Kugeln sind noch darin, eine für Dich und eine für mich.“ Auf der Polizei wurde ein Protokoll aufgenommen und der Angeklagte lehnte mit den Polizeibeamten in seine Wohnung zurück. Der Angeklagte behauptet, daß er die Polizeibeamten gefragt habe, ob einer etwa von ihm vorzunehmenden Reise etwas im Wege stehe, er habe aber die Antwort erhalten, daß er ruhig reisen könne, wenn er hier den Scherereien aus dem Wege gehen wolle. Er hat dann, um die Hermann, die sehr erregt war über die Affäre, auf andere Gedanken zu bringen, am nächsten Tage mit ihr eine Reise angetreten, nachdem er der Polizei eine Adresse, unter welcher er zu erreichen sei, angegeben hatte. Helmede ist schließlich in Haft genommen worden und hat vom 19. September bis zum 12. Oktober in Untersuchungshaft gesessen. — Der Angeklagte bestritt, daß er an dem Tode seines Freundes irgend welche Schuld trage. Seine Ansicht ist, daß sich Peine selbst erschossen hat. Nach seiner Erzählung ist es in seiner Wohnung am Tage vor der That zu einer sehr aufgeregten Szene gekommen. An jenem Tage sei er mit Peine und einer Dame, der Zeugin Homeier, abends nach Hause gekommen, um dort zu Abend zu speisen. Dabei sei es zu lebhaften Differenzen zwischen der Hermann und der Homeier gekommen und die Hermann sei in hochgradige Erregung gerathen, als er und Peine die Partei der Homeier nahmen. Die Erregung war so groß, daß sie der Homeier die Thür wies, und in dem Augenblick, als man die letztere hinaus ließ, Worrphium und Atropin nahm. Er müsse annehmen, daß Peine vielleicht mit dem Revolver gespielt und sich dabei erschossen habe. Die Thatfache, daß der Schuß von links in den Kopf gedrungen sei, könne nicht so auffallen, da Peine Pianist und Geiger war und er mit der linken Hand im Gebrauch geübt sei, als andere Menschen. Den Revolver habe er selbst sich am 12. August gekauft zum Schutze gegen Einbrecher und ihn in dem oberen Fach seines Schreibtisches bewahrt. Peine habe gewußt, daß der Revolver dort lag. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte der Angeklagte, daß er mit Peine schon von der Penitenz-Zeit her befreundet gewesen sei. Er selbst befände sich in günstiger Finanzlage. Peine habe von den Unterstützungen gelebt, die ihm eine Dame zugewandt. — Die Gutachten der medizinischen Sachverständigen stimmen darin überein, daß die Möglichkeit eines Selbstmordes nach dem Gange des Wundkanals und der Lage der Leiche nicht auf alle Fälle ausgeschlossen sei. — Die Aussagen der

vernommenen Polizeibeamten sind für den Angeklagten nicht belastend. Sie bekunden, daß der Angeklagte zwar etwas aufgeregter, aber doch im ganzen verständig und ruhig gewesen sei und daß sowohl er wie die Hermann immer nur von einem Selbstmorde gesprochen haben. — Die Zeugin Martha Hermann, die Geliebte des Angeklagten, ist 23 Jahre alt. Als sie in das Vorderzimmer eilte, habe sie gesehen, daß der Angeklagte über seinem Freunde lag, dessen Wunden mit der Hand zudrückte und der Leiche einen Kuß gab. Sie nehme ganz bestimmt an, daß sich Peine selbst erschossen habe, denn der Angeklagte sei eines Mordes nicht fähig. Welchen Grund Peine gehabt habe, sich zu erschießen, wisse sie absolut nicht. Zeugin Frau Rogge bleibt dabei, daß, als sie nach der That von Fräulein Hermann geholt worden sei, diese gesagt habe: „Denken Sie doch, sie haben beide zusammen gespielt und dabei hat er ihn erschossen.“ Als Helmede aus dem Zimmer herauskam, habe er den Revolver in der Hand gehabt; Fräulein Hermann habe ihm zugerufen, er solle den Revolver abstellen, der Angeklagte habe aber geantwortet: „Das thue ich nicht! Zwei Schüsse sind noch drin, einer für Dich, einer für mich.“ Bei weiterem Gespräch mit Fräulein Hermann habe der Angeklagte auch gesagt: „Die Behörde kommt schon von selbst und holt mich!“ Hedwig Homeier bekundet, daß Peine am Abend vor seinem Tode ganz guter Dinge war. Allerdings habe er etwas Höflich von seinem Vater gesprochen. — Die meisten übrigen Zeugen können nichts Wesentliches beibringen. Eine Kellnerin Jaenide, die mit Peine bekannt war, weiß, daß Peine einmal die Geliebte hatte und einmal davon sprach, daß er sich noch einmal eine Kugel durch den Kopf schießen würde. Der Angeklagte sei immer tiefsinniger geworden, weil er Angst vor dem Versumpfen hatte und fürchtete, daß er demnächst wohl sein Brot damit verdienen müßte, daß er in den Lokalen Klavier spiele. — Hiernach wird allseitig auf alle weiteren Zeugen verzichtet. Der Staatsanwalt führt aus, daß kein sicherer Anhalt dafür vorliege, daß Peine in selbstmörderischer Absicht die Waffe gegen sich gerichtet habe, aber es liege auch kein Anhalt dafür vor, daß der Tod des Peine durch eine Fahrlässigkeit des Angeklagten hervorgerufen sei. — Der Gerichtshof hielt nach ganz kurzer Verathung mit dem Staatsanwalt und dem Verteidiger ein non liquet für geboten und erkannte auf Freisprechung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Eisenbahn-Schneidemühl-Benkschen.** Es wird demnächst eine Deputation von Vertretern der Städte Schneidemühl, Uch, Czarnikau, Bronke, Pinne, Neufahrt B. Pinne, Tirschiegel und Benkschen sich nach Berlin begeben, um bei den zuständigen Ministern wegen des Baues einer Eisenbahn von Schneidemühl nach Benkschen vorstellig zu werden. — In den Jahren 1871/72 plante man den Bau einer Privatbahn zwischen jenen beiden Städten; mit ministerieller Genehmigung war mit den Vorarbeiten bereits begonnen worden; die Verstaatlichung der Eisenbahnen verhinderte damals die Ausführung des Projectes.

* **Vom Wetter.** Gestern Nachmittag und heute Nacht hat es wieder ein wenig geschneit. In Berlin schneite es gestern Vormittag einige Stunden ziemlich ausgiebig, und aus Krefeld und Köln wird gleichfalls Schneeegebirge gemeldet. In Frankfurt a. M. war gestern das Wetter klar, aber die Temperatur betrug morgens 4 Grad Reaumur unter Null. In Bromberg stand das Thermometer heute früh 8 Uhr auf 2 1/2 Grad Reaumur unter Null.

* **Neue Postagentur.** Am 1. April wird in dem bisher zum Landbesitzbezirk des Postamts in Zastrow gehörigen Orte Posenfrier eine Postagentur eingerichtet, welche die Bezeichnung „Posenfrier (Kr. Neustettin)“ zu führen hat.

* **Die letzte städtische Anleihe** in Höhe von 1 1/2 Millionen lag am vorigen Sonnabend dem Bezirksauschuß zur Genehmigung vor. Die Verathung darüber wurde, wie wir hören, noch nicht zu Ende geführt und die Beschlußfassung für eine spätere Sitzung verlagt.

* **Die Eisenbahnstrecke Ortelburg-Meidenburg,** die vertheilt war, ist seit gestern wieder fahrbar.

* **Als erster Dampfer** in diesem Frühjahr langte heute früh der zur Heberei von Johannes Ad gehörige Dampfer „Weißel“ von Danzig her hier an. Die Dampfmaschine ist damit für Bromberg eröffnet.

At. **Der fünfte und letzte Lehrenden für Samariterdienste** bei Unfällen in Fabriken begann mit der Wiederholung des Vortrages über Verbrennen und Erfrieren und mit einigen Bemerkungen über Verletzungen des Auges. Nachdem folgte die Behandlung Ertrunkener, ihre Rettung durch künstliche Athmung. Bemerkenswert ist auch durch Verletzung und Ertrankung des Gehirns und bei epileptischen Anfällen, wobei künstliche Athmungen ebenfalls sehr nützlich sind. Daran schlossen sich Kapitel über Erhänge, durch Kohlensäure Erstickte und über Hitzschlag; in allen diesen Fällen sind künstliche Athmungen mit sehr gutem Erfolg anzuwenden. Es folgten dann noch einige Erklärungen über den Transport von Kranken und Verletzten mittels Transportwagen oder improvisirten Tragen und die Rettung der Kranken in gelüfteten Räumen. — Der Teilnehmer am Kursus, der uns darüber berichtet hat, bemerkt dazu, daß Herr Sanitätsrath Dr. Augustin großer Dank gebühre für die klaren Vorträge und interessanten Ausführungen; für künftige Wiederholungen würde es sich vielleicht empfehlen, etwas mehr praktische Uebungen mit jedem Einzelnen durchzunehmen.

* **Die Vereinigung erwerbsfähiger Frauen und Mädchen** hielt am 24. d. M. ihre vierte ordentliche Generalversammlung im Billastrasse ab. Die Zahl der Mitglieder ist im Jahre 1900 auf 157 gestiegen, und durch die kostenlose Stellermittelung konnte ein großer Theil der 71 eingegangenen Aufträge erledigt werden. Wie in den Vorjahren überwiegt die Nachfrage nach gut ausgebildeten tüchtigen Kräften. Auch ist in Bromberg eine Agentur des „Vereins für Hausbeamtinnen“ für die Provinz Posen errichtet worden. Die Rechtschutz-Abtheilung wurde in 4 Streitfällen in Anspruch genommen, die gütlich beigelegt wurden. Allmonatlich finden im Billastrasse die geselligen Vereinigungen statt. Es wurden folgende Vorträge gehalten: „Römers Leben“, „Die Frau im XIX. Jahrhundert“, „Jeanette Schwerins Leben“, 200 Jahre Preußen ein Königreich“, „Deutsches Zeitungswesen“. Die erst kürzlich eingerichtete Bibliothek zählt schon 125 Bände und wird fleißig benutzt. Zu den wirtschaftlichen Vergünstigungen sind auch Ermäßigungen für ärztliche Behandlung hinzugekommen, wozu sich mit wenigen Ausnahmen die hiesigen Aerzte in dankens-

werther Weise bereit erklärt haben. Nach dem hierauf erstatteten Kostenbericht betragen die Einnahmen in 1900 478.10 Mark, die Ausgaben 376.92 Mark, so daß für 1900 einschließlich der in der Sparte eingeleiteten 350 Mark sich ein Vermögensbestand von 451.78 Mark ergab. Dem Vorstände wurde die übliche Entlastung erteilt. Hierauf fanden die Vorstandswahlen statt. Die Versammlung wählte der Frau Koblitz, welche ihr Amt als zweite Vorsitzende niedergelegt hat, für ihre großen Verdienste zur Förderung der Vereinsinteressen den Dank der Vereinigung ab. Auch Frau Handelskammerhändlers Hirschberg erklärte, daß sie ihr Amt als erste Vorsitzende niederlege und empfahl zugleich namens des Vorstandes die Frau Erste Bürgermeister Knobloch zur ersten Vorsitzenden zu wählen, was einstimmig geschah. Gleichermassen wurde Frau Hirschberg zur zweiten Vorsitzenden gewählt. Ebenso erfolgte hierauf für die Wahlperiode 1901/1902 die Wiederwahl der statutenmäßig auszuwählenden Vorstandsmitglieder und zwar des Fräulein von Kolbe als ersten Schriftführerin, des Fräulein Schmedel als zweiten Schatzmeisterin und Fräulein Anna Krause als Beisitzerin. Die Generalversammlung war recht zahlreich besucht.

* **Frühjahrsjahrmarkt.** Heute hat der diesjährige Frühjahrsjahrmarkt seinen Anfang genommen. Der Vieh- und Pferdemarkt ist ziemlich stark besetzt, doch war der Handel bis gegen Mittag etwas gedrückt. Der Jahrmarkt währt bis zum Sonnabend.

* **Wrottschen, 22. März.** (Städtisches.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde Maurermeister Sackel wieder und Apothekenbesitzer Kalliese neu zu Magistratsräthen gewählt.

* **Culm, 23. März.** (Entgleisungen.) Die „Danz. Ztg.“ berichtet: Gestern Nachmittag fuhr der Zug 535 (Culm-Kornatowo) von Culm scharfplanmäßig ab. Zwischen Stolno und Kamarken bei Kilometerstation 6,5 entgleiste — infolge des großen Schneesturmes — eine Maschine und zwei beladene Güterwagen und mußte ein Hülfzug von Graubenz zur Eingeleitung requirirt werden. Um 8 Uhr 6 Minuten abends fuhr von hier eine Maschine nebst einem Wagen bis zur Unfallstelle, um die Reisenden nach und von Kornatowo durch Umsteigen zu befördern. Nachdem die Eingeleitung bewirkt war, fuhr der ganze Zug, Maschinen und Wagen, nach Kornatowo. Nachts wurde nun von dort der erste Zug mit zwei Maschinen nach Culm wieder abgelassen. Auf dieser Fahrt entgleisten nun wiederum zwei Maschinen und drei Personenzüge. Sofort wurde wieder Hülfse gefandt und es konnten heute Morgen die Wagen wieder nach Kornatowo gebracht werden. Die Eingeleitung der beiden Maschinen konnte erst heute mittags beendet werden.

* **Schweg, 25. März.** (Chausseeunterhaltungspflicht.) In einer Verwaltungsentscheidung ist entschieden worden, daß der Kreis Schweg deshalb zur Unterhaltung einer Chausseestrecke nicht verpflichtet sei, weil der Beschluß des Kreisrathes über die Uebernahme der dauernden Unterhaltung der Chaussee nicht mit der vorgeschriebenen Zweidrittelmehrheit gefaßt worden ist. Der gleiche Zweifel an der Unterhaltungspflicht des Kreises liegt, wie die Akten ergeben haben, auch noch bei anderen Chausseestrecken vor. Da die hieraus sich ergebende Rechtslage für die von den Chausseen durchschnittenen Gemeinden und Quäbezirke höchst mißliche Folgen haben kann, so soll für die Unterhaltungspflicht bezüglich aller jetzt vorhandenen Kreischausseen durch einen neuen Kreisrathesbeschluß eine neue Rechtsunterlage geschaffen werden. Es handelt sich um 7 Chausseestrecken, die zur Zeit als Chausseen, d. h. Kunststraßen im rechtlichen Sinne nicht gelten, da die Anerkennung als solche nur auf Antrag der Unterhaltungspflichtigen erfolgt, was hier seinerzeit nicht geschehen ist. Der Kreis Schweg hat 26 Kreischausseen, zusammen 227 Kilometer. — Auf Anordnung des Ministers findet am 31. d. Mts. eine Ausstellung von Lehrplänen der staatslich-gewerblichen Fortbildungsschule im Stadtschulgebäude statt.

Billa bei Baden-Baden.

(Original-Abdruck.)

Baden-Baden, d. 21. 3. 01.

Herrn Gustav Schelling, Bromberg.

1. Dübenthal, Papet.-Verl.-Haus.

Gestern schrieb ich Ihnen, Ihre Untersendung sei noch nicht angekommen; sie ist heute angekommen. Nach flüchtiger Durchsicht sichere ich Ihnen einen großen Aufschlag zu. Innerhalb 10 Tagen die Wahl zu treffen, wird mir aber kaum möglich sein. Die Tapeten sind für meine Billa 2 1/2 Stübe von hier bestimmt und der Verleßer dahin unumstößlich. Ich habe außer Ihren Mustern auch noch solche von Berlin erhalten. Es wird Ihnen annehmlich sein, zu hören, daß ich geschmackvollere Muster wie die Ihrigen niemals gesehen habe. Achtungsvoll gez. W. Habelmann.



Mit dem chemisch reinen „Kaiser-Borax“ wird der Damentheil ein Hülfsmittel von weittragender Bedeutung an die Hand gegeben, das sowohl in der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege wie auch im Haushalt durch seine schätzenswerten Vorzüge sich bald unentbehrlich machen wird. Bekannte liegen theils in der außerordentlichen Wohlfeilheit, theils in der Einfachheit der Anwendung und der überaus günstigen Wirkung. In hohem Grade geeignet kommt der Kaiser-Borax für die Mundbehandlung, fürs warme Bad, für kalte Körperabwäsungen, zur Pflege des Mundes, der Zähne und Haare, als sicheres Mittel gegen Fußschweiß, wie auch zur Desinfektion in Betracht. Unbegrenzt ist jedoch seine Verwendung als Reinigungsmittel im Haushalt. Kein Mittel ist auch nur annähernd imstande, der Hausfrau so wesentliche Vorteile zu bieten als der Kaiser-Borax, den man in den meisten Drogerien, Apotheken, Kolonial- und Materialwaarengeschäften bekommen kann. Beim Einkauf verlange man ausd. i. d. d. e. k. n. Kaiser Borax in rothen Kartons und begnüge sich nicht mit losen Borax, welcher leider manchmal als „Kaiser-Borax“ verpackt wird. Zu dieser vom kaiserlichen Patentamt geschützten Bezeichnung ist nur die Firma Heinrich Mac in Ulm a. D. berechtigt, welche aber Kaiser-Borax niemals lose, sondern nur in rothen Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. in Form eines besonders feinen, schneeweißen Pulvers und in stets gleichmäßiger vorzüglicher Qualität liefert. Jedem Karton Kaiser-Borax ist ein kleiner Böffel, sowie eine ausführliche Gebrauchsanweisung beigegeben.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarten und zwar für das nordöstliche Deutschland.

27. März: Wenig verändert, wolkig mit Sonnenschein. Windig.

28. März: Weiter bei Wolkensug, vielfach Nachtfrost. Windig.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Personalien. Der Gymnasiallehrer Dr. Zaemmerhirt ist zum 1. Mai cr. an das königliche Gymnasium in Bromberg versetzt worden.

Technischer Verein. In der gestrigen Sitzung des Technischen Vereins theilte der Vorsitzende mit, daß am 26. und 27. April d. J. Herr Direktor Götting einen Vortrag halten wird.

Stadttheater. Ueber dem Gastspiel Rudolph Christians waltet ein eigentümlicher Unfuss. Nachdem der Künstler durch ärztlich attestierte Krankheit verhindert war, das Gastspiel, wie kontraktlich festgelegt, am Montag zu beginnen, wurde dasselbe auf Mittwoch verschoben.

Personalien aus der Garnison. Geher, Major, aggregirt dem 6. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 95, mit dem 26. d. M. als Bataillonskommandeur in das Pommerische Füsilierregiment Nr. 34 versetzt.

Die Bezugsgegenschaft für Brennmaterialien hielt am Sonnabend im Pöcherischen Saal ihre erste Generalversammlung ab, die der Vorsitzende des Aufsichtsraths Herr Landrath von Eisenhart-Notke mit einem Bericht über die bisherige Entwicklung der Genossenschaft eröffnete.

Eine Apothekergehilfenprüfung fand heute auf der hiesigen königlichen Regierung statt. Die beiden Lehrlinge, Erich Hermann und Fritz Wollenberg aus den Apotheken der Herren Jakob und Alfred, bestanden die Prüfung.

Personalien von der Eisenbahn. Verliehen ist dem Regierungsassessor Schlegler in Berlin, unter Befehl seiner gegenwärtigen Beschäftigung als Hilfsarbeiter in den Eisenbahnabteilungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, die etatsmäßige Stelle eines Mitgliedes bei der königlichen Eisenbahndirektion in Posen.

Der erste Frachtdampfer von Danzig ist heute früh eingetroffen. Johannes Ick, Fluchtdampfer-Expediton.

Posen und der Beitritt zur Neuwieder Raiffeisenorganisation beschlossen. Zum Schluß wurden die Wahlen vollzogen. In den Vorstand wurden die Herren O. Wegener als stellvertretender Direktor, Rechnungsrath Hoffmann, Fabrikant Hermann Bachmann und Fabrikbesitzer Zobel wieder- und Regierungsassessor Gabn zum Direktor neu gewählt.

Diebstahl. Einem Kaufmann von hier wurde vor einigen Tagen ein Siegelring mit Brillanten gestohlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Der Kreisauschuß hielt gestern eine Sitzung ab. Es lag nur eine Streiffrage vor, die Klage des Kaufmanns Quiram gegen den Magistrat in Crone wegen Schankkonzession.

Die Schützenhilfe hielt gestern Abend im Schießsaal des Schützenhauses ihre ordentliche Frühjahrs-Generalversammlung ab, welche von ca. 60 Mitgliedern besucht war.

London, 26. März. Nach Meldungen der Blätter aus Peking vom 24. d. hat Sir Robert Hart Vorschläge gemacht, wie die Forderungen der Schabloshaltung zu bewerkstelligen sind.

Baserverkehr der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände. Die Wehre sind zur Anflutung des Stauwassers geschlossen.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Mittwoch, 27. März.

Handelsnachrichten. Bromberg, 26. März. Amtl. Handelskammerberichter. Weizen 145 - 154 Mark, abfallend blaue hitige Qualität unter Notiz.

Börsen-Depeschen. (Nachdruck verboten.) Berlin, 26. März, angekommen 1 Uhr 10 Min. Kurs vom 25. Kurs vom 26.

Letzte Nachrichten. Drahtmeldungen. Berlin, 26. März. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag nochmals den Statthalter der Reichsländer, ferner den Generaldirektor der Elektrizitätswerke Rathenow.

Bremen, 26. März. Wie die Morgenblätter melden, ist die Untersuchung gegen Weiland abgeschlossen.

New-York, 26. März. Ein Tornado richtete in Birmingham großen Schaden an. 25 Personen wurden getödtet.

Pretoria, 26. März. (Neuermelbung.) Es wird mitgeteilt, daß an 350 Hochweide die Ermächtigung erteilt worden ist, die Arbeiten am Rande wieder aufzunehmen.

London, 26. März. Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom 25. März: Die Kolonne Babington griff südwestlich von Bendersdorp 1500 Buren unter Delarey an, schlug sie völlig und verfolgte sie rasch.

London, 26. März. Nach Meldungen der Blätter aus Peking vom 24. d. hat Sir Robert Hart Vorschläge gemacht, wie die Forderungen der Schabloshaltung zu bewerkstelligen sind.

Baserverkehr der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände. Die Wehre sind zur Anflutung des Stauwassers geschlossen.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Mittwoch, 27. März.

Handelsnachrichten. Bromberg, 26. März. Amtl. Handelskammerberichter. Weizen 145 - 154 Mark, abfallend blaue hitige Qualität unter Notiz.

Börsen-Depeschen. (Nachdruck verboten.) Berlin, 26. März, angekommen 1 Uhr 10 Min. Kurs vom 25. Kurs vom 26.

Der erste Frachtdampfer von Danzig ist heute früh eingetroffen. Johannes Ick, Fluchtdampfer-Expediton. Kauf und Verkauf. Arbeitmarkt. Agenten. Schuhmacher.

1 Buchbindergehilfe. 1 erfahrene Frau. Ein gutes Kindermädchen. Mädchen für Alles. Junges Mädchen. Ein anständiges junges Mädchen.

Mädchen für Alles. Junges Mädchen. Ein anständiges junges Mädchen. Mädchen für Alles. Junges Mädchen.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Mittwoch, 27. März. Handelsnachrichten. Börsen-Depeschen.

Durch Beschluß unserer Generalversammlung vom 2. März a. c. ist das Stammkapital unserer Gesellschaft infolge Ausschreibens der demselben Erben auf 143 000 Mark herabgesetzt worden.
Die Gläubiger unserer Gesellschaft werden gemäß § 59 des Gesetzes vom 20. April 1892 aufgefordert, sich bei uns zu melden.
Bromberg, den 22. März 1901.
Bereinigte Ziegeleien
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Carl Beck.



Damen- und Kinderkleider
werden sauber und billig angefertigt. Frau **Bagonat**, Bahnhofstraße 66, Hof rechts.

Ein gutes Buch ist das beste Confirmationsgeschenk.
Ihr großes einjähr. Lager empfiehlt (106) **Mittler'sche Buchhdlg.**
A. Fromm.

Empfehle meine weltberühmten Nähmaschinen u. Fahrräder eiserne Geldschänke und Kassetten. **Kinderwagen, Wasch- und Ringmaschinen, Trittleitern.**
154) Preise niedrig. Zahlungsbedingung. bequem. Per Kasse extra Rabatt.
J. S. Lewinsohn,
Reparatur-Werkstatt,
Friedrichstraße Nr. 18.

Große Geldlotterie
zur Freilegung des Königsberger Schlosses und des Schlossfriedhofes.
Ziehung schon am 13.-17. April cr. Hauptgewinne: 50 000 Mk., 20 000 Mk., 5 000 Mk. und viele mittlere Gewinne.
Nur Baargeld ohne Abzug. Loose à 3 Mark.

Marienburger Pferde-Lotterie
3524 Gewinne, darunter 7 Equipagen, 87 edle Reit- und Wagenpferde i. B. v. 8700) Mark
Ziehung am 9. Mai cr.

Berliner Pferde-Lotterie.
3333 Gewinne i. B. v. 100 000 Mk. darunter Hauptgewinne i. B. v. 10 000 Mk., 8 000 Mk., 5 500 Mk., 5 000 Mk., 4 000 Mk., 3 000 Mk.
44 Fahrräder zc. zc.
Ziehung am 10. Mai cr.

Königsberger Pferdeverloosung.
9 komplett bespannte Equipagen, darunter eine vier-spännige, ferner 41 edle Ostpreussische Reit- u. Wagenpferde u. 2447 werthvolle Silbergewinne.
Ziehung am 22. Mai cr. Loose à 1 Mk.
11 Stück für 10 Mk. empfiehlt und versendet
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sowie zur Anfertigung neuer Polsterarbeiten empfiehlt sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Für Wiederverkäufer
Bleistifte, Federhalter, Stahlfedern, Steingriffe, Tafeln, Tinte, Schreibhefte billigt bei (213) **S. Blumenthal,**
Friedrichstr. 10/11.

Sauerkirchbäume,
schöne, glatte Stämme, giebt billig ab A. Bangeroth, Gutsbesitzer, Groß-Wartelssee.

fertige **Billige Herrenanzüge,**
Knabenanzüge, Mäntel, Djacken, Joppen, Paletots.
Gustav Abicht
Tuchverandhaus
Bromberg.

Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer,
Bromberg, Friedrichstr. 54, Ecke Poststr.
Spez.: Fachmännisches Anpassen von Brillen u. Anfertigung von Brillen und Klemmern mit feinsten lichtdurchlässigen Gläsern, zur Wiederherstellung des Sehvermögens leidender Augen. Sämtliche optische Artikel u. s. w. Artikel zur Krankenpflege billig.

Apparat zur Vernichtung der Motten
in Polstermöbeln, Teppichen, Pelzwaren, u. des Holzwurms in Möbeln.
Garantie des sicheren Erfolges.
Jeder schädliche Einfluss auf die Natur der Pelzwaren, der Möbelstoffe, der Farben, gänzlich ausgeschlossen.
Benutzung unter billigster Berechnung.
Fr. Hege, Möbelfabrik,
Bromberg. (126)

Schubrad-Drillmaschinen
„Francofurtia“ mit Kleesaeapparat, säen bergauf, bergab u. am Hange, hohe Räder, auswechselbare Naben. Selbstschmierung. Bauart unerreicht. Original-amerikan. Cultivatoren, Massey-Harris zu Frühjahrsbestellung Grubber. unentbehrlich.

Patent-Normal-Pflüge,
2-, 3- und 4-schaarig.
Tiefcultur-Pflüge,
Acker- u. Wiesen-Eggen, (148)
Ringel-, Glatt- und Cambridge-Walzen
offeren zu herabgesetzten Preisen
Ph. Mayfarth & Co., v. d. Berlinerthor 10, Posen.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:
Ich wünsche nur
die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** od. die bekannte Fachmarke tragen, Velourschuhborde, Mohair-Borde „Primsima“, garantiert wasserdichte Schweißblätter, Kragen-Einlage „Practica“ sowie das neue Taillenform-feiter „Plastica“, welches ungemein die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.
Die Marke VORWERK garantiert das Beste
Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.
sardinienband mit Ringen.

Hausflaggen mit Adler, 3 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, Ia 15.75, IIa 11.25, IIIa 9.25 Mk., Landesfarben Ia 11.50, IIa 7.25, IIIa 5 Mk.
Vereinsflaggen Franz Reinecke, HANNOVER.

Manche alte **Wäscherin**
wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche soviel hätte reiben müssen, sondern
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN
gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.
Man verlange es überall!

Reizende Damen-Kleiderstoffe
in all. modernen Webarten und neuesten Farbenstellung.
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen in grösster Auswahl
Alfred Hübschmann,
Brückenstrasse 2. (476)

Kaffee Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee.
Derselbe wird direkt aus den Produktionsländern importiert, in eigenen Röstereien nach besonderem Verfahren geröstet und in **über 500 Filialen** an die Konsumenten abgegeben. Nur zu haben in
Kaiser's Kaffee-Geschäft
Grösstes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
In Bromberg nur { Brückenstraße 3, Friedrichstraße 50, Gießbischstraße 22. (149)
Chocolade Cacao Bitte genau auf Firma, Straße und Hausnummer zu achten. **Zuckerwaren Biscuits**

Bekanntmachung.
Die mit Herrn Maler **Sergot** eingeleiteten Verhandlungen wegen meines Eintritts als Socius in sein Malergeschäft haben sich in letzter Stunde zerschlagen.
Von nun an gründe ich **allein** ein Geschäft und empfehle mich dem hochgeehrten Publikum zur **Ausführung sämtlicher einfachen und künstlerischen Malerarbeiten.** (3115)
Hochachtungsvoll
Felix Ehrhardt,
Specialist für Wand- und Deckenmalereien,
Rinkauerstrasse 17.

Posener Tageblatt
täglich 2 mal.
Tägliches Handelsblatt. **Wöchentliche Sonntagsbeilage:**
Posener Provinzial-Blätter.
Offizielles Publikationsorgan der Verwaltungsbehörden, daher unentbehrlich für Landwirthe, Kaufleute und Industrielle als **vorzüglichstes Infertionsorgan.**
Postbezugspreis 5,45 Mark. * Inserate 20 Pf. die Zeile.
Probenummern kostenfrei
durch die Geschäftsstelle, Posen, Wilhelmplatz Nr. 8. (139)

Hierdurch bringen wir zur gefl. Kenntniss, daß wir in **Bromberg, Rinkauerstraße 48/50** eine **Niederlage in Feldbahnmateriale** nebst allen Ersatz- und Reparaturtheilen für Feldbahnen vom 1. April cr. ab eröffnen.
Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf
vormals **Orenstein & Koppel,**
Danzig.

Kauf und Verkauf
Ein alt. Kinderstuhl zu kauf. gef. Off. u. 100 an die Gesch.

Ein geb. gut erhalt. mah. Eßtisch u. desgl. 2 nujb. Nachtische zu kaufen gesucht. Off. unt. A.Z. 500 a. d. Geschft. erbet.

Geschäfts- u. Wohnhaus
in d. best. Geg. d. Altstadt in einer Anzahl v. 4-5000 Mk. preisw. zu verk. Off. u. M. N. 10 a. d. Geschft.

Beabsichtige frankheits-halber meine vorzügliche **Apothete** mit schönem Grundstück, in größerer Provinzialstadt Posen, baldigst zu verkaufen. — Bedeut. Reingew. nach voll. Verzins. d. Kaufpreises sicher. Wegen Hypoth. u. gul. hohe Anzahl. erwünscht. Mel. g. u. A. B. 203 a. d. Geschft. erb.

Das Grundstück
Schwedenhöhe, Frankent. 12, worin seit fast 20 Jahren ein Materialwaarengeschäft betrieben wird, ist Todes- sowie Krankh. halber zum billigst. Verkau. z. v. erk. Eine gute Geige billig zu verkaufen. Mittelstraße 11a, II.

4 kompl. Fenster m. Rahmen 80 x 130 cm, 1 weiß. Hausthür 1,35 x 2,20 Mr., 2 Doppelfenster 1,25 x 2,24 m, 1 eiserne Pumpe billig zu verk. b. O. Lehmling, Kornmarktstr. 2.

Gut verzinsl. Grundstück
(Vorstadt) bei Aug. v. 3-4000 Mk. zu verk. Off. u. 50 F. G. an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Berschiedene Wirtschaftsgegenstände
billig zu verk. Livoniastr. 10. 1 Kronleuchter zu Petroleum zu billig zu verkaufen. (3282) Gymnasialstraße 1, 2 Treppe.

Feinstes **Calet-Malz-Bier**
sowie **Lagerbier.**
25 Flaschen für 2 Mark empfiehlt frei Haus (492)
Max Schleiff,
Schleifn. u. Mittelstr.-Eck.

Messina Apfelsinen und Citronen, sowie **Blutorangen** in großer Auswahl offerirt zu billigsten Tagespreisen
Emil Chaskel,
in Firma F. Ebner's Nachf. 57. Friedrichstraße 57.

Zum Osterfeste empf. hochf. Osterschinken, ff. Bratwurst, sowie sämtliche Sorten feiner Fleisch- und Wurstwaren. C. Reeck Jun., Friedrichstr., Wurstfabrik mit Dampftrieb.

Zur Fastenzeit!!
Offerte täglich billigt frische Kiefer u. Straußener **Räucherware** und **Marinaden** in Dosen von 8 Br., 4 Br., 2 Br. Juh., als ff. Kiel. Brathering 3,25 bis 2 Mr. russische Sardinen 2,25-2 Mr. Fab. Delikatess. 2,50-1,80 Mr., Mal in Gelee 3,50 Mr., Röllmops 2,75-2,50 Mr., Kurische Rennungen 7,50, 5,50, 3,25, 1,75 Mr. v. Dole, Wis-marcheringe 2 Mr. v. Dole u. Oelfardinen 1, und 1/2 Dole für Wiederverkauf z. billiger.
Krumme-gasse 5. A. Springer.

50 Liter beste Vollmilch
täglich abgegeben. Offerten mit H. P. an die Geschäftsstelle erb.
Alte 100 la. Parzelle 2,50 M. Limburg Wagerkasea Ctr. 16 Mr. Fr. Wilke, Schützenau 105. Verf. tief a. id. scharf. Kies u. Mauerfab.

Große Auswahl blühender Topfpflanzen, Azaleen in Prachtfarben, Hyacinthen, Maiblumen, Tulpen etc. etc. Anfertigung von Bouquets und Kränzen emp. eblt
F. Figurski, Poststraße 1.
Gärtnerei Burgstraße 2. Auch frischen Schnittlauch und Petersilie in Dosen.

für nur 410 Mk. verkaufe
1 Nußbaum Piano, direkt aus der Fabrik stoff u. Flug. Berlin, mit 10jähriger Garantie. Höhe 1 Mr. 80 Ctm., prachtvoller Ton, moderne Ausstattg.
C. Junga, Bahnhofstr. Nr. 75.

Reservoir, eis., 1 ehm Juh., mit Abperrh., versch. Röhre, Rißplatten, **Wandpumpe** billig zu verkaufen. (224) Thell, Bahnhofstraße 17.

Apfelbäume, Hmb.-Johannis u. Stachelbeefstr. verk. u. Aufg. d. Gärtin. bi igit **A. Bangeroth,** Gutsbes. Gr. Sattelsee
2 Repositorien, 1 Zonbank, Fenster und Thüren, alles aut erhalten, zu verkaufen. **Grabarski, Schleusenau.**
Dierzu eine Beilage

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Westpreussischer Provinzial-Schützenbund. Am Sonntag hielten in Marienwerder der Vorstand des Provinzial-Schützenbundes und die Vertreter der einzelnen Gilden eine Sitzung ab.

Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Bromberg hält am 27. und 28. März d. J. hier eine Vollversammlung im Sitzungssaale der Stadtverordneten ab.

Postblatt. Anfang April erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann.

Der 11. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen, der in Posen abgehalten wurde, war von über 100 Delegierten besucht.

(Nachdruck verboten.)

Regis Speisekammer.

Skizze von Maria Feld.

Eigentlich heißt sie Regina, aber schon aus der Kindersubstanz her wird sie Regi genannt. Sie ist jetzt fast vierzig Jahre alt und noch immer eine schöne Frau.

Es thut mir ja selbst bitter weh, und ich komme mir dann schlecht vor, aber mich packt oft eine Wuth gegen diesen Unstund von Vollkommenheit, die mir mein Hans seit unserer Heirat immer als Muttergattin und Hausfrau hinstellt, eine Wuth, daß ich sie tausend Meilen weit weg wünsche!

Ich bin aber fast ein Jahr verheiratet und will einladen, wen ich will, und wenn ich ein grünes Sammetkleid tragen will, dann ist das meine Sache - der Schneider braucht es doch nicht von Regi zu hören, daß ich noch jung bin und noch so viel Zeit habe, bis ich Sammet tragen kann.

Ich für meine Person freue mich ja, daß ich noch so jung bin; aber wenn meine Schwägerin einen Satz mit „Du bist noch so jung“ beginnt, dann kommt hinterdrein eine kleine, faulste Verleumdung, über die ich mich immer ärgere. Und dabei sitze ich freundlich

1899. In diesem Jahre wird die Zahl der Genossenschaften voraussichtlich abermals beträchtlich steigen. Wegen des Nuzens für die bäuerlichen Landwirthe sind neun Brennergenossenschaften gebildet worden; sehr zu wünschen wäre, daß die Handwerker-

Die Generalversammlung der Provinzial-Genossenschaftskasse in Posen wählte gestern (Montag) den nach Ablauf der Wahlperiode auscheidenden Direktor, Major a. D. Endell, durch Akklamation wieder. Die Dividende für das Jahr 1900 wurde auf 4 Prozent festgesetzt.

Die freiwillige Feuerwehr im Gutzschen Saale ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Kostenbericht betrug die Einnahme einschließlich des Vorbestandes in Höhe von 555 Mark insgesammt 943,30 Mark, die Ausgabe dagegen 446,35 Mark, so daß ein Bestand von 496,95 Mark verbleibt.

zw. Jordan, 23. März. (Konzert. Prüfung.) Im Saale des Hotel Vogel veranstalteten die Leipziger Quartett- und Konzertsänger heute einen humoristischen Abend. Das Programm war sehr reichhaltig und die vorgetragenen Lieder ernstlich und humoristischer Inhalts fanden lebhaften Beifall.

Schneidemühl, 22. März. (Das Schiedsgericht) für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt heute im hiesigen Magistratszimmer eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsrath Dr. von Gottschalk, als Beisitzer nahmen theil Architekt Koch, Schlossermeister Kühn, Buchhalter Wichmann und Maurerpolier Böttcher, sämtlich von hier.

Schönlanke, 25. März. (Städtische Brandstifter.) In der am 23. d. M. stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Etat des städtischen Elektrizitätswerkes für 1901 in Einnahme

und Ausgabe mit 14 500 Mark festgesetzt. Hierauf nahm die Versammlung von dem Gutachten des Ingenieurs aus dem Berliner elektrischen Bureau Herrn Zastrow über das städtische Elektrizitätswerk Kenntnis. Das Werk ist von der Schuld-Gesellschaft ausgeführt und hat letztere noch einige geringe Mängel abzuwickeln; im allgemeinen spricht sich das Gutachten über das Beleuchtungswerk befriedigend aus.

Meferich, 24. März. (Ein mysteriöser Vorfall) hält seit heute die Gemüther unserer Bevölkerung in Aufregung. Gestern Abend wurde an dem nahe an der Stadt befindlichen Uferwege der Böhmer Chaussee an der Barriere die Leiche einer Frauensperson gefunden, deren Kopf fast gänzlich vom Körper getrennt und deren einer Arm überfahren war.

11. Thurn, 24. März. (Vernehmung.) Herr Amtsgerichtsrath Winkler, der Vorsitzende des hiesigen konservativen Vereins, ist nach Siegnitz verlegt worden.

Bunte Chronik.

Wilhelmshaven, 24. März. Heute wurde hier die evangelische Christuskirche eingeweiht, zu deren Bau der Kaiser 200 000 Mark gespendet hat. Das Altarbild wurde von der Kaiserin gestiftet.

Ein internationaler Bankdieb wurde nach hartem Kampfe am Sonnabend Nachmittag im Zweiggeschäft der Berliner Bank in der Königstraße 31 festgenommen. (Infolge eines Druckfehlers wurde in der gestrigen beiläufigen Besprechung des Vorfalls fälschlich nach London verlegt.)

Erdbeben in Baden. Karlsruhe, 25. März. Wie die Blätter berichten, wurden gestern morgen in verschiedenen Orten des badischen Oberlandes und des Schwarzwaldes Erderschütterungen wahrgenommen, welche von einem etwa eine Minute dauernden dumpfen Rollen begleitet waren. Solche Erschütterungen fanden u. a. statt in Waldbach, Sankt Blasien, Schönau und Schopfheim.

Siehst Du, Annie, darin bin ich auch eine alsmobische Hausfrau, zu mir kommt nie ein Tapezierer ins Haus! Die Gardinen und Moulureux stecken wir allin auf, und die Scheuermarie ist sogar Tischler und Schlosser bei mir; sie nagelt und klopfet alles bombensicher; dadurch erspare ich manche Mark.

„Vielleicht leihst Du uns einmal diesen Universalhandwerker im Untertrod“, sagte Hans, „von Deiner Sparsamkeit kann Annie wirklich noch viel lernen.“

„Das war ich abermals um eine Verbormundung und Beluchung reicher.“

„Das waren die Familien-Sonntage, die Hans mir als so entzückend genüßlich geschildert hatte! Ich freute mich, daß sechs Tage dazwischen lagen, in denen ich meine Macht über meinen Mann wieder machen fühlte, wo ich empfand, daß ich bei meinem Hans doch die Hauptperson war, trotz meiner gewiß geringer entwickelten Fähigkeiten und Talente.“

Am nächsten Sonntag war zunächst alles, Begrüßung, Unterhaltung und Stimmung, sehr behaglich. Regi hatte wieder die ganze Familie durch ihr liebenswürdiges Wesen in ihrem Bann; sie gab jedem Geschehnis eine so amüsante Beschreibung, daß man ihr gungelaut zuhören mußte, auch war weder für sie noch einen anderen Gelegenheits, ihre Tugenden zu unterstreichen.

„Alles, kennst Du denn überhaupt Regis Speisekammer? — ihren Stolz und ihr Schachkästlein? Komm, Regi, zeig' sie uns einmal, damit Annie lernt, wie eine gut gefüllte Speisekammer aussehen muß.“

„Ach nein, Hans, heut noch nicht; aber nach dem Reinmachen herzlich gern, dann präsentirt sie sich erst ordentlich. Morgen mache ich die letzten Preiselbeeren ein, dann ist alles besorgt; mit den Bocker- und Essigsuppen sind wir fertig; die süßen Bohnen, die Du so gern isst, stehen längst zwischen meinen Ananas-erdbeeren und Pfirsichen. Sonnabend kommt meine Scheuer-Maria, da wird dann alles gründlich rein gemacht, und dann ist mein Schachkästlein wieder präsentabel.“

„A sollst Du mal sehen, Annie, wie Budergerücken schmecken müssen, Reine sind ja nicht schlecht, aber so wie die Sauce bei Regi schmeckt, so ist sie Dir doch nicht gelungen! Das kann nur Regi!“

„A war es wieder, das aberheulische Wort! Soll denn immer alles bei ihr besser sein als bei mir, und zu Hause sind Mamas Rezepte so berühmt gewesen.“

„Bist Du denn schon mit dem Reinmachen fertig?“ fragte mich Regi.

„Nein, unser Tapezierer kann erst in acht Tagen kommen.“

Die Unterhaltung bekräftigte den Verdacht. Der Kriminalkommissar stellte sich daher als Kriminalbeamter vor und zeigte seine Erkennungsmarke. Der Kunde erschrak darüber so heftig, daß er alle seine Werthpapiere im Eick ließ und den Ausgang zu gewinnen suchte. Als aber der Kommissar ihm schleunigst folgte, zog er einen Revolver und drohte, ihn niederzuschießen. Der Beamte packte ihn und entwand ihm die Waffe. Mit dem Aufgebot seiner ganzen Kraft suchte sich der Kunde zu befreien; als er einfaß, daß alle seine Mühe umsonst war, steckte er blüßschnell ein Stück Papier in den Mund, um es zu verschlucken. Der Kommissar aber drückte ihm die Kehle zu und holte ihm das Papier wieder aus dem Munde. Mit Hilfe der Bankbeamten wurde schließlich der Ueberwundene gefesselt und mit einer Droschke nach dem Polizeipräsidium gebracht. Hier ging bald darauf aus Leipzig eine Depesche ein, daß in der letzten Nacht Einbrecher für 80 000 Mark Werthpapiere gestohlen hatten. Da auch die Art der Papiere angegeben war, konnte man aus dem Verhafteten abgenommenen Stücken feststellen, daß man einen der Thäter bereits erwirkt hatte. Noch im Laufe der Nacht kamen von dort Kriminalbeamte, um den Gefangenen abzuholen. Unterdessen hatte dieser sich zu einem Geständniß bequemt. Der Festgenommene ist ein gefährlicher Reiseinbrecher und gehört zu einer Bande, die schon Magdeburg, Dresden, Braunschweig und Hildesheim unsicher gemacht. Als werthvoll erwies sich ein Papier, das der Verbrecher zu verschlucken suchte. Es ist ein Spätschein über einen auf dem Lehrter Bahnhof in Verwahrung gegebenen Koffer, der noch einen Teil der gestohlenen Werthpapiere enthielt. Nach weiterer Meldung heißt der Einbrecher wahrscheinlich Hübnert, ist unter einer Reihe anderer Namen vorbestraft und durch Körpermessung identifizirt. Das Geld stammte aus einem Einbruch bei dem Leipziger Oberlehrer Mühe. Alles Gestohlene wurde wiedergefunden, auch das Silberzeug, außer 810 Mark Baargeld, die bis auf eine Kleinigkeit ausgegeben waren. In dem auf dem Lehrter Bahnhof beschlagnahmten Koffer befand sich noch ein Spätschein für einen zweiten Koffer, worin Gegenstände gefunden wurden, die aus Einbrüchen in Magdeburg, Dresden, Leipzig stammten. Der zweite Mitschuldige war in Leipzig unter dem Namen einer hochachtbaren Berliner Familie zurückgeblieben, ist dort aber bereits verhaftet. — In der Verhaftung theilt das „Leipziger Tageblatt“ mit, es handle sich um einen Einbrecher, der in letzter Zeit in verschiedenen Leipziger Privatwohnungen eine Anzahl von Einbruchsdiebstählen ausgeführt habe. Dabei wären dem Einbrecher in einem Falle u. a. eine Kassetten mit Werthpapieren im Betrage von 3600 Mark, 480 Mark in baar und eine Anzahl Schmuckfachen in die Hände gefallen.

Erdbeben in Baden. Karlsruhe, 25. März. Wie die Blätter berichten, wurden gestern morgen in verschiedenen Orten des badischen Oberlandes und des Schwarzwaldes Erderschütterungen wahrgenommen, welche von einem etwa eine Minute dauernden dumpfen Rollen begleitet waren. Solche Erschütterungen fanden u. a. statt in Waldbach, Sankt Blasien, Schönau und Schopfheim. In Schönau soll das Erdbeben so stark gewesen sein, daß die Bewohner dadurch aus dem Schlaf geweckt wurden. Die Bewegungen gingen etwas in der Richtung von Norden nach Süden.

Kiel, 25. März. Licht am Torpedohafen rannte das Torpedoboot „S 8“ eine Dampfpinnose vom Schullschiff „Charlotte“ an. Die Pinnose ging unter und es extranken ein Matrose und ein Geizer, beide vom Schullschiff „Charlotte“.

Wir wanderten also in das Küchenrevier. Auf dem Korridor kommt Hans zu mir und sagt: „Annie, besorge Dir doch diese Scheuer-Maria, sie scheint wirklich ein Schach fürs Haus zu sein.“

Die hat mir gerade gefehlt, dachte ich in meinem Innern, damit sie mich auch noch belehrt und Regi durch sie meine Sparsamkeit genau kontrolliren kann — aber ich schwieg naürlich.

Jetzt sind wir alle vor der Speisekammer angelangt, und Regi öffnet stolz die Thür — ihr galanter Frisier will ihr helfen, ein Licht zu entzünden, die Schmelzhörner ensallen seiner Hand; beim Niederbeugen greift er gedankenlos nach dem obersten Brett; dies s stürzt mit allem Schreien auf das untere, und dann fällt alles mit schredlichem Krach auf den Boden. Da schwimmen nun die Preiselbeeren zwischen den sauren Gurken; die grünen Bohnen, für meinen Hans eingemacht, — als wenn ich das nicht auch gethan hätte! — bilden einen Berg, um den Mehl und Reis sich zu Hügeln thürmen, und die süßen Gurken mit ihrer unnaohablichen Sauce gehen mit dem Salatöl eine unzulässige Verbindung ein.

Das war das Werk einer Sekunde und mehrerer schlecht befestigter eiserner Haken. Zwischen Zimmern und Schellen sahen wir die Schätze, dem Untergang geweiht, dahin fließen, und dann wandte sich aller Grimm auf das Haupt der abwesenden, an diesem Malheur die Schuld tragenden Scheuer-Maria.

„Siehst Du, unfehlbare Schwägerin, das rührt von Deiner Tüchtigkeit und Sparsamkeit her, nie einen Handwerker ins Haus kommen zu lassen! Nun bist Du zur Strafe von Deinem Thron gefallen, den Du Dir selbst aus al Deinen Vollkommenheiten errichtet hast! Du bist zwar gar nicht mehr „so jung“, aber das kannst Du nun mal von mir lernen, daß falsche Sparsamkeit immer Verdrub macht. Und Dir, Herr Gernat, werden die Gurken, die ich eingelegt habe, wohl auch genügen müssen, denn „wie die Sauce bei Regi schmeckt“, das wird sich nicht mehr vergleichsweise feststellen lassen!“

Diese Rede — die niemals gehalten ist, die mir aber beim Niederschreiben noch eben so viel Vergnügen macht wie an jenem Sonntag, als ich sie in Gedanken hielt — hätte Regi wirklich verdient gehabt; aber ich bin eben noch „so jung“, daß mir der Muth dazu fehlte. Wenn aber mein Hans mir seine Schwöcher gar zu enthusiastisch zum Vorbild erhebt, dann sage ich mit leder Zuversicht: „Du, denke an Regis Speisekammer!“

Volkswirtschaft.

Die Kohlenproduktion im deutschen Reich betrug im Februar 1901 an Steinkohlen 8 489 582 Tons gegen 9 541 080 im Januar, an Braunkohlen 3 462 003 Tons gegen 3 865 163 Tons im Januar, 792 581 Tons an Koks gegen 836 997 Tons im Januar, 652 150 Tons Bricketts und Naphtesteine gegen 747 508 Tons im Januar. — Was die Kohlen-Ein- und -Ausfuhr des deutschen Zollgebietes im Januar und Februar 1901 betrifft, so wurden Steinkohlen eingeführt im Februar 1901 299 952 Tons, im Januar und Februar 1901 zusammen 646 421 Tons — gegen 734 978 Tons im Januar und Februar 1900. Die Ausfuhr bezifferte sich auf 1 196 843 Tons im Februar 1901, auf 2 392 996 Tons im Januar und Februar 1901 — gegen 2 612 945 Tons im gleichen Zeitraum 1900. Die Braunkohleneinfuhr belief sich auf 496 684 Tons im Februar 1901 und auf 1 139 765 Tons im Januar und Februar — gegen 586 588 Tons im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Koks wurde eingeführt im Februar 32 506 Tons, im Januar und Februar 1901 zusammen 69 516 Tons — gegen 88 175 Tons im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ausfuhr von Koks belief sich im Februar 1901 auf 173 468 Tons und im Januar und Februar auf 371 198 Tons gegen 330 353 Tons im Januar und Februar des Vorjahres. Preß- und Zerkohlens, sowie Feuerzunder wurden im Februar 1901 eingeführt 8569 Tons, im Januar und Februar zusammen 19 427 Tons gegen 20 731 Tons im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ausfuhr bezifferte sich auf 38 556 Tons im Februar 1901, auf 88 577 Tons im Januar und Februar zusammen, gegen 99 919 Tons im Januar und Februar 1900.

Gerichtssaal.

II. Thron, 25. März. Der Arbeiter August Bange von hier wurde wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus den Entscheidungsgründen, welche dem Urtheile in dem **Kulmbacher Bierkoulour-Prozesse** zu Grunde liegen, ist das „Bayreuther Tagblatt“ in der Lage, folgende Punkte hervorzuheben: Es ist richtig festgestellt, daß selbst die Bierhändler annahmen, daß die dunkle Farbe des Bieres mittels Anwendung von gebrannter Gerste bzw. Malz hergestellt werde, daß das Bier trinkende Publikum nicht durchwegs wußte, daß die tiefdunkle Farbe des Kulmbacher Bieres nur durch Zusatz von Bierkoulour erzeugt werden kann, daß deshalb ein großer Theil desselben gleichfalls an Zusatz von Farbmaltz dachte, und daß sogar die Bierhändler die dunkle Farbe für Naturfarbe hielten. Ein großer Theil des Publikums suchte die tiefdunkle Farbe auf ein Zeichen der Verwendung von besonders gutem Naturmalz und besondere Brauart zurückzuführen und war der Meinung, daß mehr Hopfen und Malz dazu verwendet werde. Die Kulmbacher Brauer haben ihrem Bier Koulour zugesetzt, dies aber ihren Konsumenten theilweise verschwiegen und jenen unter Verschweigung des Umstandes zum Zwecke der Täuschung in Handel und Verkehr gebracht. Nach der bayerischen Spezialgesetzgebung liege zweifellos eine Nahrungsmitteltäuschung vor, da hiernach jeder geringfügige Zusatz als Fälschung aufzufassen ist; die Bierkoulour stehe in gar keinem Zusammenhang mit Malz und Gerste. Durch den Zusatz der Koulour seien die Farbe, das Aussehen und der Geschmack des Bieres verändert worden. Wesensmerkmale wurde ihrer guten Waare in den Augen des Publikums der Schein einer noch besseren Waare, die alle Eigenschaften eines lediglich aus Hopfen und Malz ordnungsgemäß erzeugten Bieres hat, eines noch höherwertigen Nahrungsmittels und Genussmittels gegeben. Statt den irrigen Vorurtheilen des Publikums entgegenzutreten und in der Tagespresse und in Fachzeit-

(Nachdruck verboten.)

Schloß Osterno.

Roman von E. Merriman.

(22. Fortsetzung.)

Dreihundzwanzigstes Kapitel. Osterno.

„Immer lustig, immer lustig!“ lachte Steinmeß, indem er Nelly ansah, die sich am Frühstückstisch zu ihm machte, und rief sich die breiten Hände.

„Ja, immer lustig.“ antwortete das Mädchen mit einem Blick auf Paul, der am Fenster lehnte und Briefe las. „Warum nicht?“

Karl Steinmeß sah den Blick. Es war einer jener lässlichen kleinen Vorgänge, die man sieht und halb vergißt; er vergaß ihn nicht ganz.

„Ja, wahrhaftig, warum nicht?“ wiederholte er. „Es wird Sie auch freuen, zu hören, daß Ivanowitsch heute nichts dagegen hat, den gestrigen Vorfall als Scherz aufzufassen; das Erzählen hat ihm nicht sonderlich geschadet. Mein liebes Fräulein, Sie haben der Viste, der zweifellos langen Viste Ihrer Freunde, einen neuen hinzugefügt.“

„Er ist ein braver Mann!“

„Ich hoffe, daß die Frau Fürstin sich nicht zu sehr ermüdet hat.“ fuhr Steinmeß mit seiner förmlichen Höflichkeit fort, die er immer annahm, wenn er Ettas Namen aussprach.

„Danke, durchaus nicht.“ antwortete Etta selbst, die in diesem Augenblick ins Zimmer trat. Sie sah frisch und selbstbewußt aus. „Im Gegentheil, ich bin voll Energie und brenne darauf, das Schloß zu besuchen. Es ist doch ganz selbstverständlich, daß man sich für das Schloß seiner Ahnen interessiert.“

Mit diesen Worten schritt sie langsam zum Fenster und schaute hinaus.

Die anderen beobachteten sie. Als Nelly ein paar Minuten früher zum erstenmale dieselbe Aussicht betrachtete, ließ sie einen leichten Schrei der Ueberraschung aus und verstummte. Etta sah zum Fenster hinaus und sprach kein Wort.

Es war ein sehr seltsamer, wunderlicher, eigenartiger Anblick. Das Schloß stand auf der Spitze einer senkrechten Klippe und war auf dieser Seite unheimlich. Ein aus dem Speisezimmerfenster geworfener Gegenstand mußte zweihundert Fuß tief, direkt in den schäumenden Ozean fallen. Der Felsen war schwarz und glänzte, wie die oberste Spitze eines Berges in den Alpen, wo Schnee und Eis das taube Gestein geglättet haben. Jenseits des Flusses lag die grenzenlose Steppe, eine jungfräuliche Schneefläche.

Etta sah zu dem weiten Horizont hinüber, wo der weiße Schnee und der graue Himmel weich ineinander verschwammen. Ihre erste Bemerkung war für sie sehr charakteristisch.

„Also, so weit man sehen kann, ist alles Dein?“

„Ja.“ antwortete Paul einfach.

Schriften Aufklärung zu verschaffen, haben sie dem Bier immer mehr Koulour zugesetzt, um einen thunlichst großen Absatz zu erhalten. Der Zweck, zu welchem der fremdartige Stoff beigelegt ist, ist vom Standpunkt des Malzausschlaggesetzes gleichgültig, da dasselbe eine rechtswidrige Absicht nicht erfordert. Eine Verurteilung auf die norddeutsche Lsance kann angesichts des in Baiern bestehenden strikten Verbotes der Benutzung anderer als der erlaubten Stoffe auch für den Verkauf bayerischen Bieres nach auswärts eine Ausnahme nicht begründen. Von Baiern kann nur reines, unverfälschtes Bier bezogen und verlangt werden. Selbst der Direktor Monglowst sprach sich in Uebereinstimmung mit Dr. Prior dahin aus, daß durch den Zusatz von Koulour das Bier eher verschlechtert als verbessert wird. Was den objektiven Thatsachbestand der Verfälschung betrifft, so ist oberflächlich ausgesprochen, daß, weil zum bayerischen Biere begriffsmäßig die Anwendung von Surrogaten ausgeschlossen und weil in Baiern nach Gesez und Herkommen nur zulässige Stoffe verwendet werden dürfen und als reines Bier anzusehen ist, jede Verwendung von Surrogaten und Zusätzen als eine Verfälschung zu gelten hat. Durch das Urtheil wurden, wie bereits mitgeteilt, wegen fortgesetzten Vergehens der Nahrungsmitteltäuschung in rechtlichem Zusammenhange mit einem Vergehen gegen das bayerische Malzausschlaggesetz 20 Richter und Direktoren der bekanntesten und renommiertesten Kulmbacher Brauereien zu Geldstrafen bis zu 800 Mark verurtheilt.

Kunst und Wissenschaft.

Der älteste lebende Dichter der Gegenwart ist wohl Adolf Katsch, der Verfasser des preisgekrönten Kommerzliedes, „Hundert Semester“. Derselbe wurde am 21. April 1813 in Berlin geboren, feiert also demnächst seinen 88. Geburtstag und einige Monate später mit seiner Gattin den 62. Hochzeitstag. Während des deutsch-französischen Krieges war Katsch als Oberzollinspektor in Neßl stationirt und wählte nach seiner Pensionierung seinen Wohnsitz in Oppenau in Baden. Er war seinerzeit ein eifriger Mitarbeiter an der Fortsetzung des „Sindensboten“ und ist der Verfasser vieler hübscher Lieder und Gedichte — schon im Jahre 1858 erschien eine Sammlung — und mehrerer Romane und Erzählungen. Am meisten hat sich Katsch bekannt gemacht durch sein oben genanntes Kommerzlied, welches in dem preisgekrönten Lied „Als ich schlummernd lag heut Nacht“, das auf allen Universitäten und überall gesungen wird, wo die Erinnerung an die Poesie des Studententums noch nicht erloschen ist.

Der neue Stern im „Persens“ ist seit dem 19. d. auf nahezu 6. Größe herabgemindert, so daß er für das unbewaffnete Auge kaum mehr sichtbar ist und ein Opern las ihn eben noch zeigt.

Bunte Chronik.

Prag, 23. März. Hier und in mehreren Städten Nordböhmens sind starke Schneefälle eingetreten.

Berlin, 23. März. Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr ist von dem Schnellzuge D 88 auf dem Ueberwege bei Wude W 1 in der Nähe des Bahnhofes Großbeeren ein Eisenbahnwaggon mit 10 Personen überfahren worden. Der Kutscher, welcher durch die geschlossene Schranke gefahren war und diese zerbrochen hat, ist verletzt, das Pferd getödtet worden. Die übrigen Insassen des Wagens blieben unverletzt. Zug D 88 erlitt infolge Anordnung einer Ersatzlokomotive eine Verpätung von 80 Minuten.

Berlin, 23. März. Ueber die bereits mitgetheilte „Liebestragödie in einer Drochke“ wird noch berichtet: Die 25jährige

Fräulein Frieda Tack, die seit längerer Zeit in der Weinestraße 5 zu Wilmersdorf in Stellung war, machte, als sie nach die Kochkunst erlernte, die Bekanntheit des 23jährigen Kochs Lothar Schetz, der in einer Wirthschaft Unter den Linden beschäftigt ist. Aus der Bekanntheit entwickelte sich bald ein Liebesverhältnis. Als Frieda Tack in der letzten Zeit auf eheliche Verbindungen drang, erklärte ihr der Geliebte, daß davon keine Rede sein könne. Darauf versuchte sie, ihn gestern Abend um 6 Uhr am Brandenburger Thor zu treffen. Schetz kam aber nicht, obwohl er ihre Depesche erhalten hatte. Die Verlöbte kaufte nun einen Revolver und scharfe Patronen und ging einflüsternd wieder nach Hause. Nachdem sie spät abends ihre Arbeit beendet hatte, ging sie nochmals fort und wartete Unter den Linden auf ihren Geliebten. Dieser besuchte nach Geschäftsabschluss noch eine Wirthschaft mit ihr und holte dann eine Drochke, um sie nach Hause zu bringen. Am Kurfürstendamm, in der Nähe der Joachimsthalerstraße zog das Mädchen den Revolver aus der Tasche, jagte Schetz eine Kugel in die rechte Stirnseite und eine zweite sich selbst in den Kopf. Der Drochkenkutscher brachte seine schwerverwundeten Fahrgäste schleunigst nach der Unfallstation am Zoologischen Garten, wo die Aerzte den inzwischen eingetretenen Tod des Mädchens feststellten. Die Vermählungen, den bewußtlos gewordenen Schetz ins Leben zurückzurufen, hatten Erfolg. Er ist zwar schwer, aber nicht unmittelbar lebensgefährlich verwundet und wurde nach Anlegung eines Verbandes nach dem Charlottenburger Krankenhaus gebracht. Frieda Tack hatte bei ihrer Dienstherrschin einen Brief hinterlassen, in dem sie mittheilte, daß ihr Bräutigam sie nicht heiraten könne; sie hätten daher beschließen, beide aus dem Leben zu scheiden. Das stimmt aber nicht überein mit dem Inhalt eines Briefes, den man bei Schetz fand. Dieser wiederholte seiner Geliebten schriftlich, was er ihr mündlich schon gesagt hatte, daß von einer Heirat keine Rede sein könne; er habe die Absicht, sich das Leben zu nehmen. Eine Verabredung, gemeinsam zu sterben, hat nicht stattgefunden. Tagegen spricht auch ein zweiter Brief, in dem Schetz einem Freunde mittheilt, er habe 300 Mark an ihn angelehnt und werde den Rest in den nächsten Tagen schicken. Schetz, der aus München stammt, hatte außerdem seit Jahren ein Verhältniß mit einer Kellnerin. Die Beziehungen zu der Tack scheint er nur angeknüpft und unterhalten zu haben, weil er wußte, daß sie Geld hatte.

Für den Kronprinzen, der, wie schon gemeldet, Anfang des nächsten Semesters Studirens halber nach Bonn gehen wird, wird in der Villa an der Koblentzstraße, die der Kaiser gekauft hat, fleißig gearbeitet, um sie des hohen Gastes würdig auszugestalten. Die Vorlesungen, die der Kronprinz hören wird, sind bereits festgesetzt. Sein Hauptstudium wird Jurisprudenz sein; aber auch historische, literarhistorische, naturwissenschaftliche (Physik und Chemie) und sprachliche (Französisch) Vorlesungen wird er hören. In alle Gebiete der Wissenschaften soll er einen Einblick gewinnen; und zwar werden ihm nicht nur „Privatissima“ gehalten werden, auch in der Universitäts selbst wird er wie jeder andere Student private und öffentliche Vorlesungen besuchen. Stadt und Universität, so schreibt die „Köln. Ztg.“, sind sich der hohen Auszeichnung, den Kronprinzen des deutschen Reiches bei sich aufnehmen zu dürfen, wohl bewußt. Die Stadt will die neue großartige Stadthalle und den Volksgarten, die Stadtverordneten in diesen Tagen beschäftigt haben, bis zur Ankunft des Kronprinzen fertigstellen. Das Korps Borussia läßt sein Heim in der Kaiserstraße verbessern und verschönern; andere Vorbereitungen zu Ehren des hohen Studirenden sind im Gange.

Ueber die Schicksale eines Sohnes Napoleons I. berichtet die Münchener „Allgemeine Zeitung“: Gegen das Ende des Jahres 1879 miethete ein Greis eine bescheidene Wohnung in einem kleinen Hause des Städtchens Pontoise; er schien sehr be-

Als die Thür sich hinter ihnen geschlossen hatte, blieb Nelly ein paar Minuten am Fenster stehen und sah auf die schneebedeckte Ebene und die starren Felsen unter ihr hinab.

Dann wandte sie sich dem Schreibtische zu und ergriff entschlossen Feder und Papier. Aber das Gerinthe schien sie abzulenken, — die goldene Krone auf dem Briefpapier kostete sie fünf Minuten zerstreuten Nachdenkens. Endlich griff sie wieder zur Feder und schrieb.

„Liebe Mutter!“

Im Zimmer wurde es dunkler, Nelly blinnte auf; es hatte wieder zu schneien begonnen, und die Schneeflocken trübten still und einsam am Fenster vorbei. Das Mädchen zog die Schreibmappe näher heran, untersuchte kritisch die Feder, tauchte sie in die Tinte, fügte aber den bereits geschriebenen zwei Worten nichts mehr hinzu.

Schloß Osterno besitzt die Eigenheit, daß ein und dasselbe Dach die alterthümlichen und die modernen Gebäude bedeckt. Die ungeheuren Empfangsräume, die den Namen Thronsaal verdienen, schließen sich an die kleinen, steinernen Zimmer der Festung, die Pauls Ahnen gegen die Tataren verteidigten.

Paul verließ die Besichtigung dieses Theiles aus besonderen Gründen bis zuletzt, und Ettas Entzücken über die Großartigkeit der modernen Gemächer belohnte ihn vollauf. Hier trat wieder jene Seite ihres Charakters zu Tage, die sie bereits früher gezeigt hatte; sie war von der Pracht des Ganzen geblendet, gehoben, und die unmittelbare Wirkung davon war ein Gefühl der Fälschlichkeit für den Mann, dem all dies gehörte, der ihr all dies, wenn auch nicht mit Worten, so doch thätlich zu Füßen legte.

Als sie jedoch aus den herrlichen Gemächern in die dunklen Korridore des alten Schloßes traten, nahm Ettas muntere Laune und ihr Interesse sichtlich ab. Er erzählte ihr von den Tragödien, die sich hier in vergangenen Zeiten abgespielt hatten; aber sie hörte nur mit halbem Ohre zu, denn ihr Geist war bei der Pracht, die sie eben verlassen hatte, und die Totalsumme ihrer Empfindung war befriedigend.

„Es ist ein Glück, daß Dein Großvater französische Architekten kommen ließ und den modernen Flügel baute.“ sagte sie. „Diese Zimmer sind ja gewiß sehr interessant, aber düster, enselzig düster, geradezu gepentisch.“

„Wir sind sie trotzdem lieb.“ antwortete Paul. „Steinmeß und ich wohnen fast immer in diesem Theile des Hauses. Das hier ist das Rauchzimmer. Diesen Wägen und alle diese Hirsche haben wir geschaffen. Das ist der Kopf eines Wolfes; er zerriß mir einen Jäger, ehe ich mit ihm fertig wurde.“

Etta betrachtete ihren Gatten mit einem sonderbaren Lächeln. Obwohl sie beständig das Bewußtsein hatte, daß sie geistig über ihn stand, war sie manchmal stolz auf ihn; dieser hünenhafte Mann hatte etwas Starkes, Einfaches und Männliches an sich, das ihr gefiel.

„Wie bist Du mit ihm fertig geworden?“

bürtig zu sein und war von seiner Frau und seiner 12jährigen Tochter Charlotte begleitet. Das Mobiliar des neuen Miethers bestand nur aus Bruchstücken, doch schienen ihm gewisse Gegenstände besonders an Herz gewachsen zu sein: er besaß vier Bildnisse Napoleons I. und das eines jungen, strahlend schönen Mädchens an der Wand, und die Klaffblafen der Nachbarschaft raunten bald einander zu, der Alte habe ein recht mütterliches Aussehen, müsse aber wohl bessere Tage gesehen haben. Augenscheinlich besaß der alte Léon, so nannte sich nämlich der neue Miether, keine Mittel für seinen Lebensunterhalt, konnte er doch nicht einmal seiner alten Dienerin Viktorine ihren Lohn regelmäßig ausbezahlen. Ein Möbel nach dem andern, ein Gemälde um's andere wanderte ins Leihhaus oder wurde verkauft. Die dames de la Compassion nahmen sich des Töchterchens an und erzogen es aus Barmherzigkeit. Endlich gelang es einigen Neugierigen, das Geheimniß, in das sich die arme Familie hüllte, zu lüften. Léon war der Sohn Napoleons I. und des Fräuleins Cléonore de la Plaque, der Ehrenname der Königin von Neapel, der Schwester Napoleons. Im Jahre 1806, in der Zeit zwischen der Schlacht bei Austerlitz und der bei Zeno, geboren, erhielt das Kind eine Erziehung wie ein Prinz und wurde von seinem Vater zärtlich geliebt. Der Knabe wurde bis zum Sturz des Kaiserreiches verhätschelt und umschmeichelt und selbst nach der Geburt des Königs von Rom für hohe Geschicke erzogen, während Madame Cléonore den Napoleonkultus in ihm nährte. Bald ward auch die Hälfte des Namens, den er trug — Léon — für ihn eine zu schwere Last. Die Restauration verdamnte ihn zur Unthätigkeit; er gedöhrte trotz seiner Jugend schon der Vergangenheit an. Durch seine Verschwendungssucht hatte er sich die kaiserliche Familie entfremdet. Er kürzte sich in ein unordentliches und ausschweifendes Leben. Napoleon III. verhalf ihm wieder zu geordneten Verhältnissen und bewilligte ihm eine ansehnliche Rente, zugleich ließ er aber diesen Verwandten linker Hand, der ihm einst nach dem Leben getrachtet hatte, schärf überwachen. Nach dem 4. September führte Léon ein Nomadenleben; er wechselte wiederholt seinen Wohnort und ließ sich schließlich mit seiner Familie dauernd in Pontoise nieder, wo er im Jahre 1881 starb. . . Léons Tochter erhielt später nach langen, schweren Kämpfen um ihre Existenz den bescheidenen Posten einer Lehrerin in Algier. Mit ihrem kärglichen Einkommen unterstützte sie ihre Mutter, die sich gezwungen sah, als Krankenwärterin und Zugesfrau ihr Leben zu verdienen. Nächst richte Charlotte zur Lehrerin in Bry-sur-Marne vor, und ihr einziger Wunsch ist, einstens Hülflehrerin in Paris zu werden.

Eine sonderbare Telegrammfälschung berichten Wiener Blätter. Ein österreichischer Soldat, namens Balzer, der wegen Mordes zum Tode verurtheilt war, ist am Mittwoch in Krafau hingerichtet worden. Diese Hinrichtung nun war der Anlaß zu einer sonderbaren Affäre, die große Aufregung in der Stadt hervorrief. Gleich nach dem traurigen Akte verbreitete sich in der ganzen Stadt das Gerücht, daß um 6 Uhr früh telegraphisch die Verfertigung der Wagnadigung des Mörderes eingetroffen sei, daß sie aber durch eine Fälschtheit der Post den Gerichtsbehörden erst eingehändigt wurde, als es bereits zu spät war. Dem Gerücht lag ein kaisersächlicher Vorfall zu Grunde: Es war um 6 Uhr mittlich aus Troppau ein Telegramm des obenbezeichneten Inhaltes eingetroffen, das sich auf eine Wiener Verfügung bezieht. Die Fassung der Depesche erregte beim Staatsanwalt jedoch Mißtrauen, und er wandte sich an die Troppauer Behörden um schleunigste Aufklärung. Aus Troppau — das militärisch Krafau untersteht — traf alsbald die Nachricht ein, daß der Abender des Telegramms exiuit worden sei und daß die Depesche von einem Individuum flamme, das dergleichen Streiche schon wiederholt ausgeführt habe und im begründeten Verdachte geistiger Abnormität stehe.

„Ich habe ihn erwidert. Der Wär dort warf mich zu Boden, aber Steinmeß schob ihn nieder. Winter dem Elch dort waren wir vier Tage auf der Fährte; das dort ist ein Luchs, — ein wunderlicher Kopf, — er sieht Chauzville ähnlich.“

„Aber warum läßt Du dies düstere Geketz nicht entfernen und das Zimmer tapetieren?“ fragte Etta schauernd. „Es sieht so geheimnißvoll und graulich aus. Man muß unwillkürlich an geheime Korridore denken.“

„Geheime Korridore existieren nicht, aber hier nebenan befindet sich noch ein Zimmer; dies ist die Thür, ich werde Dir's gleich zeigen; es ist unser geheimes Laboratorium und Bureau, wo ich auch alle meine Arzneien und Instrumente aufbewahre. In diesem Zimmer wurde die Armenliga gegründet.“

Etta wandte sich plötzlich ab, trat an das schmale Fenster, setzte sich auf das niedrige Fensterbrett und schaute in die schneebedeckte Tiefe hinab.

„Ich wußte nicht, daß Du Arzt bist.“

„Ich habe meinen Doktor gemacht, um die Bauern zu behandeln, und thue es nun in sehr kategorischer Weise. Natürlich wissen sie nicht, daß ich es bin, sie halten mich für einen Moskauer Doktor. Ich ziehe einen alten Rock an und trage ein dickes Kalstuch, so daß sie mein Gesicht nicht sehen; auch besuche ich sie nur bei der Nacht. Es darf niemand erfahren, daß wir den Bauern Gutes thun, wir müssen es sogar vor den Leuten selbst geheim halten. Sie haßen uns, fluchen und schimpfen, wenn wir durch's Dorf fahren; aber sie wagen es nicht, uns Böses zu thun, denn sie fürchten sich vor uns.“

Als Etta sich erhob und wieder zu ihm trat, war ihr Gesicht ohne Farbe.

„Beige mir das Zimmer.“

Er öffnete die Thür und folgte ihr in den kleinen Raum. Hier erzählte er ihr noch weitere Einzelheiten über das Werk, dem er sich gewidmet hatte, und Etta hörte mit unwillkürlichem Interesse zu. Sie sah in dem Stuhl, den gewöhnlich Steinmeß einnahm. Ein scharfer Geruch von Tabakrauch schwebte in der Luft, die ganze Atmosphäre des Zimmers war männlich und energisch.

Paul zeigte ihr seinen einfachen Arzneivorrath und den alten, zerrissenen Rock, das Kostüm des Moskauer Doktors.

„Machen auch andere Leute, andere Edelleute solche Versuche?“ fragte Etta endlich.

„Katharina Lanowitsch zum Beispiel.“

„Was, das Mädchen mit dem schönen Haar?“

Paul hatte Katharinas Haar noch nie bemerkt; Ettas scharfe Augen sahen in einer Stunde mehr, als Paul in zwanzig Jahren.

„Ja, aber natürlich wird sie von vielen Seiten gehemmt.“

„Durch ihr Aeußeres?“

„Nein, durch die Verhältnisse. Ihr Name genügt, um sie in jeder ihrer Bewegungen zu hemmen; trotzdem thut sie sehr viel. Hof's der Kuckuck, sie hat mich erlantt.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung

Über die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen im Stadt- und Landkreis Bromberg.

I. Stadt Bromberg:

- 1. Für die Mannschaften der Infanterie
a) aus den Jahresklassen 1888 bis 1892
b) aus den Jahresklassen 1893 bis 1895
c) aus den Jahresklassen 1896 bis 1900
2. Für die Mannschaften der Garde (aller Waffen)...

II. Landkreis Bromberg:

- Kontrollplatz Bromberg. Montag, den 1. April, 8 Uhr Vorm.
Kontrollplatz Gornitz. Dienstag, den 2. April, 8 Uhr Vorm.
Kontrollplatz Gornitz. Mittwoch, den 3. April, 8 Uhr Vorm.
Kontrollplatz Gornitz. Donnerstag, den 4. April, 8 Uhr Vorm.
Kontrollplatz Gornitz. Freitag, den 5. April, 8 Uhr Vorm.
Kontrollplatz Gornitz. Samstag, den 6. April, 8 Uhr Vorm.
Kontrollplatz Gornitz. Sonntag, den 7. April, 8 Uhr Vorm.

Stromo, Mhnel und Wählberg), Neu-Glück, Neubrück, Neuhof, Ostlo Kolonie, Ostschlo, Ostgrund (mit...

Kontrollplatz Dobrz (beim Gahhause). Mittwoch, den 17. April, 3 Uhr Nachm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Gr. Neuborf (beim Gahhause). Donnerstag, den 18. April, 3 Uhr Nachm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Schulz (am Bahnhof). Donnerstag, den 18. April, 3 Uhr Nachm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

Kontrollplatz Forbon (Marktplatz). Freitag, den 19. April, 10 Uhr Vorm.
Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den...

canstki, Negort, 1 S. Arbeiter Stanislaus Jablonski, Schöndorf, 1 S. Arbeiter Gustav Müller, Schöndorf, 1 L. Arbeiter Jakob Kujawa, Schöndorf, 1 W. Arbeiter Hermann Feicht, Klein-Bartelise, 1 S. Arbeiter Adolf Köm, Klein-Bartelise, 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Standesamt Schulz. Vom 17. bis 23. März.
Aufgebote. Arbeiter Robert Gade, Julie Schulz, beide hier. Arbeiter Marg Ninte, Bertha Ninte, beide hier. Schneidemüller Richard Bodzyn, Marie N. Skowst, beide hier.

Eheschließungen. Arbeiter Friedrich Blieter, Wittne Dittlie Wolke geb. Gual, beide hier.
Geburten. Arbeiter Peter Frig 1 L. Eigentümer Karl Schattschneider 1 L. Arbeiter Eduard Wabzinski 1 S. Arbeiter Adolf Holz 1 S.

Sterbefälle. Daa Krege 2 M. Ernst Reiz 5 M. Alfiger Martin Duobzinski, Seebuch, 70 J. Frieda Brandt 4 M.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 25. März. Weizen in guter Kaufkraft bei hohen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauschwarz 766 und 769 Gr. 150 M., bunt 769 Gr. 156 M., glanz 766 Gr. 155 M., hochbunt bezogen 772 Gr. 151,50 M., hochbunt 760 und 766 Gr. 157 M., fein hochbunt glanz 783 Gr. 153 M., weiß bezogen 756 Gr. 152,50 M., fein weiß 788 Gr. 159 M., 791 Gr. 160 M., rot 768 und 774 Gr. 155 M., für russ. zum Transit - M. per Tonne - Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 732, 735, 738 und 744 Gr. 126 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste ist gehandelt inländische grobe 650 Gr. 138 M., kleine 624 Gr. 128 M. per Tonne. - Hafer inländischer 128 M. per Tonne bei. - Erbsen russ. zum Transit weiße 118 M. per Tonne bei. - Weizen: Trübe. Temperatur: + 2 Grad R. - Wind: W.

Wagdeburg, 25. März. (Zweiter Bericht.) Kornzuder 88 Prozent a. Sad 9,90-10,05. Nachprodukte 75 Pro. a. S. 7,40-7,80. Rubig. - Kristallzucker I m. S. 28,95. Brotzucker I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sad 28,95. - Gemahl. Weils I mit Sad 28,45. - Rohzucker I. Produkt Transit f. a. P. Hamburg, per März 8,95 Gd., 9,05 Br., per Mai 9,10 Gd., 9,15 Br., per August 9,22 1/2 Gd., 9,35 Br., per Oktober - Dezember 8,95 Gd., 9,00 Br. - Still.

Hamburg, 25. März. (Weizenmarkt.) Weizen fest, holstein loco 156 - 162. - Rapola 136-138. - Wo gen fest, inländ. fest, März-April-Abladung 110, do. loco 110-112, medienburgischer loco 142 bis 150. - Weizen ruhig, 108,00. Rapola 84. Hafer fest. Gerste stetig. - Weizen fest, loco 57,00. Spiritus (unverf.) still, per März 16,50-15,75, per März-April 15,25-15, per April-Mai 15,25-15, per Mai-Juni - - Raffine ruhig, Unia - - Sad. Petroleum stetig, Standard white loco 7,10. - Wetter: Veränderlich.

Paris, 25. März. (Weizenmarkt. (Schlussbericht.) Weizen 1. Haupt, per März 18,50, per April 18,70, per Mai - Juni 19,10, per Mai - August 19,35. - Roggen ruhig, per März 14,50, per Mai - August 14,50. - Weizen behauptet, per März 23,60, per April 23,75, per Mai - Juni 24,40, per Mai - August 24,65. - Weizen matt, per März 65,25, per April 64,75, per Mai-August 58,25, per September-Dezember 56,25. - Spiritus matt, per März 27,75, per April 28,00, per Mai - August 28,75, per September-Dezember 29,75. - Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 25. März. (Weizenmarkt.) Weizen fest. - Roggen ruhig. - Hafer ruhig. - Gerste ruhig.

Subhastations-Kalender.

Vom 25. März 1901. - Mitgeteilt von Dr. Volz, Berlin, Leipzigerstr. 73. (Nachdruck verboten.)

Table with columns: Zuständiges Amtsgericht, Wird verkauft am, Das Grundstück liegt in, Das Grundstück gehörte bisher, Grundsteuer, Grundbesitz, Gebäude.

Regierungsbezirk Bromberg.

Table with columns: Grundbesitzer, Größe des Grundstücks (Acker), Grundsteuer, Gebäude.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Table with columns: Grundbesitzer, Größe des Grundstücks (Acker), Grundsteuer, Gebäude.

Regierungsbezirk Königsberg.

Table with columns: Grundbesitzer, Größe des Grundstücks (Acker), Grundsteuer, Gebäude.

Regierungsbezirk Danzig.

Table with columns: Grundbesitzer, Größe des Grundstücks (Acker), Grundsteuer, Gebäude.

London, 25. März. An der Riste - Weizenladung angeboten. - Wetter: Schneehäuer.
London, 25. März. (Weizenmarkt. (Schlussbericht.) Markt ruhig, Preise gegen Anfang unverändert. Mais Galas fogauer fest und eher theurer.

New-York, 25. März. Weizen per Mai. - D. 80 1/2 C. per Juli. - D. 80 1/2 C.

Frankfurt a. M., 25. März. (Effekten-Notizblatt.) Deutsche Kreditaktien 227,60, Franzosen 146,90, Lombarden 24,30, Gotthardbahn 165,80, Deutsche W. 210,20, Dresdner Bank 148,60, Diskonto - Kommandit - Anleihe 187,40, Helios 75,00, Schweizer Centralbahn - , Schweizer Nordostbahn 117,00, Schweizer Union 98,70, Schweizer Simplotbahn 101,50, Italiener - , Weltenschein 185,65, Harpener 179,60, Siberia - , Bochumer Anleihe 193,40, Berliner Handels-Gesellschaft - , Anstaltler 88,10, Wittener Stahl 48,00. - Fest-Monten etwas schwächer.

Paris, 25. März. Brutto, Rente 101,47 1/2, Italiener 95,77 1/2, Spanier andere Anleihe 73,87 1/2, Türkei 23,75, Eisenbahn 114,50, Ottomanbank 545,00, Rio Linto 1454, Suezkanal - Aktien - , Sprozentige Portugiesen 25,00. - Fest.

Wollmarkt. London, 25. März. Stimmung fest, Preise behauptet. Bradford, 25. März. Wolle fester, auf London ruhig, Garne fester, Stoffe ruhig.

Amst. Marktbericht der Stadt-Markthallen-Direktion Berlin, 25. März.

Table with columns: Artikel, Preis, Artikel, Preis.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg am 25. März morgens.

Table with columns: Stationen, Temperatur, Wind, Wetter, Grad Celsius.

Damen- und Kinderkleider werden sauber und billig angefertigt. Bahnhofstraße 75.

1000 Briefbogen carrirt mit Firma
1000 Hanf-Couvert mit Firma
Liefert zusammen für 10 M.
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Christophlack
als Fußbodenaustrich
bestens bewährt,
sodort trocknend und
geruchlos,
b. Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni,
eichen, nussbaum und
grausfarbig. (53)
Franz Christoph,
Berlin.
Wein acht in C r o n e a. B.
Paul Seifert.

Auffallend schön
zart und blendend weiss wird
der Teint, Sommersprossen verschwinden,
wie allgemein bekannt durch den Gebrauch der
allein ächten (941)
Lilienmilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erd-
kugel und Kreuz v. Berg-
mann & Co., Berlin N.W. v.
Frankfurt a. M. Käuflich pr.
Stück 50 Pf. bei H. Kautler,
Parfumerie, Danzigerstrasse.

Gummifanger
für Wiedervertäufel
bei
S. Blumenthal,
Friedrichstraße 10/11.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb.-Elektro-Ingen.-Techn.-Werkst.-Einj.Kurse.

Die Berliner Börsen-Zeitung
46ster Jahrgang, ist allen denen zu empfehlen, welche auf
finanziellen sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig
und schnell unterrichtet sein wollen. - Die Zeitung erscheint
wie seit 45 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.

Die Abend-Ausgabe mit grossem Cours-
zettel ist vornehmlich den Angelegenheiten
der Börse, des Geldmarktes, des Waaren-
handels und der Industrie gewidmet, ver-
zeichnet aber auch Alles, was der Tag an
Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die Morgen-Ausgabe giebt, in An-
lehnung an die Grundsätze der national-
liberalen Partei, Auskunft über alle Vor-
gänge der inneren und äusseren Politik,
bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle
Fragen von Bedeutung, namentlich die
parlamentarischen, enthält ferner geschriebene Referate über
Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc.; in ihren
„Neuesten Handels-Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe
alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die
neuesten Markt-Berichte aus allen Branchen und die neuesten
Mitteilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ bringt in ihren
beiden Ausgaben zahlreiche Privat-Depeschen, sie liefert in
jeder Woche eine Verlosungs- und Restanten-Tabelle, ferner
nach Bedarf den Courszettel-Commentar, sowie die Ziehungs-
listen der Preussischen Klassenlotterie (sodort nach der Ziehung).

Advertisement for Stollwerck's Adler-Cacao, featuring an eagle logo and text: 'wohlschmeckend. Garantirt rein. Schnell-löslich. Dosen 1/2, 1/4, 1/8 Ko. Mk. 2,40, 1,25, 0,65. Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.'

Wohnungs-Anzeigen

Real estate advertisements including: '1 großer Laden mit angrenzender Wohnung', 'Angenehme Part.-Wohnung', 'Znowrawlaw', 'ein großer Laden', 'Brückenstraße 2!!!', 'ein Laden', '1 hohelegante Wohnung', 'Danzigerstraße 131, I.'

Am Sonntag, d. 24. d. M. verstarb meine liebe Frau, unsere Tochter (32) **Antonie Rzyckowski** geb. Klünder im 32. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am 27. März d. J. Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern morgen 7 1/2 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann **Johann Löper** im 75. Lebensjahre. (3170) Dies zeigt schmerzhaft im Namen der Hinterbliebenen an die tieftrauernde Wittve. Beerdigung Donnerstag 3 Uhr nachm., von der apostol.-kath. Kirche Elisabethstraße 44 aus.

Verlobt: Fräulein Margarete Stöhr mit Herrn August Konrad Schöningh-Gieseler. — Fräulein Susanne Schlicht mit Herrn Franz Till, Rastenburg. Geboren: Ein Sohn: Herr Hermann John, Königszell. — Eine Tochter: Frau Hugo Hein, Halle a. d. S. Gestorben: Herr Selmar Scholz, Glesing. — Herr Franz Berger, Neufalk. — Herr Arthur Janke, Königsberg i. Pr. — Frau Anna Merlat geb. Gieseler, Kaufschwib.

Thüringisches Technikum Ilmenau Höhere u. mittlere Fachschule für Elektro- u. Maschinen-Ingenieur- u. Maschinen-Techniker u. Werkmeister Direktor Jenzen. Staatskommissar.

Jung. Mädchen werd. Kinder- u. Ausgebild. durch L. Corsepius, Konzeption. Kindergärtnerin, Schleichmann, Zantenerstr. 18.

Angenehme u. wirkungsvolle Behandlung bei **Artenleiden, Schwäche, Magen- u. Nierenleiden, Rheumatismus u. a. Krankheiten.** Frau Helene Witt Kronenstr. 16. Mitglied d. s. deutschen Bundes der Naturärzte u. ausüb. Vertreter.

Am 1. April wird für ein Kind (4 Wochen) die Geburt ganz farbige Pension gesucht, gegen ein monatl. Entgelt v. 15—18 Mk. Off. u. G. K. 1925 Postamt 2 lag.

Pensionäre finden gute Aufnahme bei Frau Katarista, Controleur Schulz, Bahnhofstraße 74 II Treppen.

Schülerinnen u. junge Mädchen finden jederzeit in meiner Familie freundliche u. gewissenhafte **Pension.**

Pensionspreis mäßig. (208) Frau Ida Heinrich, Blumenstr. 10 vom 1. April Mittelstraße Nr. 4.

Ein Schüler (mos.) findet gute Pension u. Beschäftigung bei der Schularbeiten u. Nachhilfe bei Lehrer Lewke, Poststraße Nr. 5.

Herren finden Kost u. Logis Burgstraße 28 am Fischmarkt.

Von Berlin zurückgekehrt empfehle alle **Neuheiten d. Saison.** Modellschneiderei sehen zur Ansicht. **M. Bryczkowska,** Danzigerstr. 2.

Graue Haare machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädlich, unfehlbar wirkend, Mittel dagegen ist das von **Fanke & Co.,** Parfümerie hygienique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8, erfund. gesetzlich geschützte, **„Crimin“**, Pr. 3 M. Es giebt grauen Kopf u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende helle oder dunkle Naturfarbe.

Geldmarkt

10 000 Mark als I. Hypothek auf Wahl- und Schneidemühle gesucht bei 4 1/2 % Verz., doch Werte ca. 45 000 Mk. Off. u. D. E. F. a. d. Geschäftsstr.

25—30 000 Mk. werden zur I. Stelle auf ein großes neu erbaut. Etablissement v. 1. April cr. o. p. gef. Off. u. B. Z. 16 a. d. Geschäftsstr. 31g.

500—1000 Mark auf 1 Jahr geg. Sicherh. zu 6—8 % gesucht. Off. u. H. N. 120 a. d. Geschäftsstr. 3.

4—7000 Mk. ganz sichere Stelle b. 1.4. ab 1.7. von einem pünktl. Zinszahler zu bebren gef. Off. u. G. J. 9 an die Geschäftsstr.

Darlehen von 100 Mark aufwärts zu tounanten Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adreßirtem u. frankirt. Couvert zur Rückantwort an **H. Bittner & Co., Hannover.**

Deutscher u. österreichischer Alpenverein. Section Bromberg.

Am Mittwoch, 27. März 1901 abends 8 1/2 Uhr **Section-Verammlung** in Lengnins Hotel. Tagesordnung: 1. Mittheilungen des Vorstandes. 2. Vortrag des Herrn R. Schwanwald: **„Ein- u. Befestigung d. Matterhorn.“** Einführung d. Gästen ist erwünscht. 221) Der Vorstand.

Israelitischer Frauen-Verein. Zu der am Mittwoch, 27. März, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wichert, Wallstr. stattfind. **Generalversammlung** werden die Mitglieder eingeladen. Der Vorstand. Hedwig Rassak. 3201)

Wohne nach wie vor Friedrichstraße 21 bei Herrn Boettger. **Theater-Frisenre S. Werner.** An alle diejenigen, welche noch Forderungen an die verstorbenen **Frau Antonie Kapelski** haben, ergeht die Aufforderung, dieselben innerhalb 8 Tagen bei mir anmelden zu wollen. **E. Friebe,** Danzigerstr. 104.

Dank für Heilung über **Epilepsie (Fallucht)** (151) Fünf Jahre litt mein Sohn Wilhelm, der Landwirth ist, an epileptischen Krämpfen, die er wöchentlich verschiedene Male bekam u. infolge dessen wurde er vom Mitternachts schlaf in die Höhe geworfen u. ausgerollt. Ich suchte mit aller Mühe u. Kosten nach Heilmitteln, bis ich mich für die Heilmethode von Herrn Dr. J. H. Schulz in Dirschau, Schönebergstr. 2a aufnahm. Ich empfehle diese Heilmethode allen erkrankten, welche meinen Sohn dann in aufsteigend kurzer Zeit vollständig heilte. Mein Sohn hat sich verheirathet und erfreut sich seiner vollen Gesundheit u. einer sehr glücklichen Ehe. Ich spreche daher zum Wohl aller Epileptiker (Falluchter), St. Veitstanz u. ähnlich Leidenden, Gott u. dieser Heilmethode meinen innigsten Dank aus u. kann nur jedem dieser Art Leidenden Herrn **J. H. Schulz** in Dirschau, Schönebergstr. 2a aufs Wärmste empfehlen. Heutige **H. Braun,** Eisenbahn bei Alt-Rieschau Nr. Berent, den 8. März 1901.

Verloren gestern 1 Damenportemonnaie mit Inhalt u. Kl. Schlüssel auf dem Weg v. Siebert Danzigerstraße bis zur Apotheke. Abzugeben gegen Belohnung. **Schneiter 44, 2 Tr. links.**

1 Portemonnaie m. Inhalt auf d. Wege von der Danzigerstr. bis Friedrichstr. verl. Infolged. u. auch auf. Geben 2 neue Zweif. Rückfälle sowie ein Eisenbahn-Restaurant. Der Finder w. geb. wolle bei der Kautelerei von **A. L. Rehd** abgeben u. (3 11)

Ein kleiner schwarzer Hund mit braunen Flecken hat sich eingestohlen im Stadt-Theater. 10 Uhr vorm. daselbst abzuholen.

Bekanntmachung. Am 27. März cr., Vorm. 10 1/2 Uhr, findet die Versteigerung in der Bahnhofstraße 56 nicht statt. (71) **Diminsky,** Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung. Mittwoch, d. 27. März cr., Vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markte hier selbst **9 Spiegel mit Muschelauffatz** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. **Mauersberger,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung. Mittwoch, d. 27. März cr., mittags 1 Uhr, werde ich Wollmarkt Nr. 4 in meinem Bureau 1 Grundschuldbrief über 3000 Mark, nachm. 3 Uhr in Villa Jägerhof 1 Wäschepind, 1 Spiegel m. Console, 1 Nähmaschine, 2 Stühle, 2 gr. Bilder, 1 Biersevice, um 4 Uhr in Schleichmann, Schauffstr. 80, 1 Tr. 1 Buffet mit Marmorplatte gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern. (435) **Hoffmeister,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung. Mittwoch, d. 27. März cr., mittags 1 Uhr, werde ich Wollmarkt Nr. 4 in meinem Bureau 1 Grundschuldbrief über 3000 Mark, nachm. 3 Uhr in Villa Jägerhof 1 Wäschepind, 1 Spiegel m. Console, 1 Nähmaschine, 2 Stühle, 2 gr. Bilder, 1 Biersevice, um 4 Uhr in Schleichmann, Schauffstr. 80, 1 Tr. 1 Buffet mit Marmorplatte gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern. (435) **Hoffmeister,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung. Mittwoch, d. 27. März cr., mittags 1 Uhr, werde ich Wollmarkt Nr. 4 in meinem Bureau 1 Grundschuldbrief über 3000 Mark, nachm. 3 Uhr in Villa Jägerhof 1 Wäschepind, 1 Spiegel m. Console, 1 Nähmaschine, 2 Stühle, 2 gr. Bilder, 1 Biersevice, um 4 Uhr in Schleichmann, Schauffstr. 80, 1 Tr. 1 Buffet mit Marmorplatte gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern. (435) **Hoffmeister,** Gerichtsvollzieher.

Neu! F. Martin's Naturgeschichte. Grobse bearbeitet von M. KOHLER. 62 Bogen Text mit über 1500 farbigen und schwarzen Abbildungen. In Halbfranzband geb. Mk. 25.— * * Der „Grosse Martin“ ist nach den Standorten zusammengestellt, ist mit Poesie, Sage, Geschichte und anderen Erzählungen durchflochten, bringt unter andern auch ganz neue farbige Tafeln über Pferdeassen, Rindviehassen, Schweineassen, Schaf- rassen, Hühnerarten, Taubenarten, In- u. ausländ. Stubenvög. Apfel-, Birn- u. Stehobstsorten, Zimmer- u. Aquarellpflanzen, Gartennutzpflanzen, angebaut. Acker- u. essbare Pilze, Kolonialpflanzen, Edelsteine etc. etc. bildet zugleich ein Hand- u. Nachschlagebuch für Zucht u. Pflege auf dem Gebiete des Tier- u. Pflanzenreichs und ist infolgedessen ein überall willkommenes Haus- und Familienbuch im wahren Sinne des Wortes. Der „Grosse Martin“, welcher eine Zusammenstellung für das praktische Leben bietet, wie noch keine Naturgeschichte sie brachte, ist durch jede Buchhandlung, sowie von der Verlags- handlung von Emil Barth in Stuttgart zu beziehen. **Neu!**

Für die **Bromberger Geschäftswelt,** welche ihren **Versand nach auswärts** heben will, bietet die **Bromberger Verkehrs-Zeitung** die beste Gelegenheit zu **überaus wirkungsvoller Insertion.** Die „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ wird I. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonderausgaben beigelegt; II. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge täglich eingelegt; III. an alle Hotels, Restaurants, Bahnhofswirtschaften etc. im Umkreise von zehn Meilen von Bromberg wöchentlich versandt und liegt dort ständig aus. Diese dreifache Art **eigenartiger Verbreitung** sowie die **hohe Auflage** der Bromberger Verkehrs-Zeitung, über **15 000 Exemplare** verbürgen den Erfolg der Inserate. **Die Zeile kostet nur 20 Pfennig.** Bei Wiederholungen Rabatt. **Inserat-Abonnements auf 1/4, 1/2 und 1 Jahr** zu besonders günstigen Bedingungen. **Gruenauersche Buchdruckerei** Otto Grunwald Bromberg.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg in Schlesien. Staatlich genehmigt, seit 28 Jahren durch günstige Erfolge empfohlene Lehr- und Erziehungs-Anstalt in prächtiger, gesunder Lage des Riesengebirges. Bewährte Lehrkräfte, halbjährliche Versetzung. Kleine Klassen (real- und gymnas.) sichern gründliche Vorbereitung bis Prima und zum Freiwilligen-Examen, jede Individualität berücksichtigt. Besonders betont christl. Religionsunterricht, körperl. Ausbildung, Turnen, Schwimmen, tägl. Spaziergänge. Treue, sorgfältige Pflege auch der Kleinsten. Pension und Schulgeld 750—1000 Mark p. a. je nach Alter und Klasse. Aufnahme jederzeit. Prospekte und Berichte durch den Dirigenten **Dr. Hartung.**

Mein Spielwaarenlager ist durch neue Zusendung wieder auf das Beste sortirt und empfehle ich zum Osterfeste: **Ostereier Osterhasen, Puppen** sowie andere überraschende Neuheiten. **G. B. Schulz, Friedrichs- platz 19. G. B. Schulz.**

Wichtig für Schuhmacher! Halte mein Lager in allen Sorten **Unter-, Oberleder** sowie **Schäfte** jeder Art bestens besetzt. (210) Schätze nach Maß werden durch zeitliche Zuschneider in kurzer Zeit billig angefertigt. — Jeden Tag frische **Schleifer- Auswahlen** nur von besten Marken und doch billig. P. S. Durch keine großen Unkosten wie Lute und Mische ein ich in der Lage, billiger zu liefern als jede Konkurrenz. Da ich nur mit den ersten und renommiertesten Firmen in Verbindung stehe; und bitte die Herren Schuhmacher von Bromberg und Umgegend sich gef. davon überzeugen zu wollen. **Hochachtungsvoll** **Emil Müller, Lederhandlung, Postenstraße 27**

Diebe (224) **Sten Handschuhe** aller Art werden bei der Firma **L. Schmidt** aus Chemnitz wahr. des Jahresmarkts wegen anderweit. Unternehmung gänzlich ausverkauft; bezahl. zu sehr billigen Preisen eine große Auswahl von Herren-Jacken. Jede auf dem Neuen Markt, Berliner Reihe. Um günstigen Besuch dringend zeichne hochachtungsvoll **L. Schmidt, Johrmarkt, Firma.**

Neu! F. Martin's Naturgeschichte. Grobse bearbeitet von M. KOHLER. 62 Bogen Text mit über 1500 farbigen und schwarzen Abbildungen. In Halbfranzband geb. Mk. 25.— * * Der „Grosse Martin“ ist nach den Standorten zusammengestellt, ist mit Poesie, Sage, Geschichte und anderen Erzählungen durchflochten, bringt unter andern auch ganz neue farbige Tafeln über Pferdeassen, Rindviehassen, Schweineassen, Schaf- rassen, Hühnerarten, Taubenarten, In- u. ausländ. Stubenvög. Apfel-, Birn- u. Stehobstsorten, Zimmer- u. Aquarellpflanzen, Gartennutzpflanzen, angebaut. Acker- u. essbare Pilze, Kolonialpflanzen, Edelsteine etc. etc. bildet zugleich ein Hand- u. Nachschlagebuch für Zucht u. Pflege auf dem Gebiete des Tier- u. Pflanzenreichs und ist infolgedessen ein überall willkommenes Haus- und Familienbuch im wahren Sinne des Wortes. Der „Grosse Martin“, welcher eine Zusammenstellung für das praktische Leben bietet, wie noch keine Naturgeschichte sie brachte, ist durch jede Buchhandlung, sowie von der Verlags- handlung von Emil Barth in Stuttgart zu beziehen. **Neu!**

Wohnungs-Anzeigen (225) Wir suchen zum 1. Oktober cr. für unsere Genossenschaft möglichst im Centrum der Stadt, parterre oder 1. Etage, **zwei große helle Bureauräume** mit anliegendem, kleinerem Zimmer, event. mit Wohnung für den Kassenboten. Schriftliche oder mündliche Offerten an den **Vorshaus-Verein** zu Bromberg, e. G. m. u. S., Alte Pfarrstraße 5.

Herrschastliche Wohnung, 7 große Zimmer, mit all. Komfort der Neuzeit, auch Pferdestall per 1. April zu vermieten. Häheres **Wohlfühlstr. 59 b. R. G. Schmidt.**

Laden mit Wohn. Bahnhst. 33 z. verm. Umgehst 1 Wohn., 2 Stub. u. Küche p. 1.4. z. verm. Berlinerstr. 30 p.

1 bis 2 f. möbl. Zimmer (of. z. verm. Näh. i. d. Geschäftsstr. 3.) **Zwei ung. möblierte Zimmer** nebst Bücherei sofort zu vermieten. **Louisenstraße 14a.**

Mauerstraße 12 **Kf. möbl. Zimmer** nebst Pension 2 recht gut möbl. Zimmer vom 1. April zu vermieten. **Mittelstraße 54, 1 Tr. r.**

Kf. Vorderzimmer, sep. gel. möbl. Zimmer, b. 1. Apr. zu vermieten. **Töpferstr. 10, Häheres daselbst 1 Treppen links.**

1—2 gut möblierte Zimmer an einen Herrn zum 1. April zu verm. **Elisabethstr. 48, 2 Tr. r.**

Möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang und schöner Aussicht zum Preise von 10—20 Mark zu vermieten. **Näh Karlsru. 1, 1 Tr.**

Für ein gr. möbl. Zim. mit Pension e. j. Mann als Mitbewohner z. 1. April gef. **Wilhelmstr. 4 u. 2. Th.**

Arbeitsmarkt Die **Büroangestellten** sind besetzt. **Mühlen-Administration** in Bromberg. **Oberkellner** sucht Stellung auf einem überem Bahnhof. Off. u. A. C. 100 a. d. Geschäftsstr. **Blättmaschinen.** Für unsere auf das Vollkommenste verbesserten und vorzüglich funktionierenden Blättmaschinen mit Gas-, Petroleum- oder Dampfheizung suchen wir sofort tüchtige **Vertreter** gegen hohe Provision. **Hassler & Co.,** Altona, Nordreihe Nr. 37. **Ein unverh. Mann,** der etwas Schirrarbeiten versteht, jede Arbeit im landwirthschaftl. Bereich versteht und die Leute zu beaufsichtigen hat, kann sich meld. **Wilhelmstr. 49, part. links, 4—6 Uhr nachmittags.**

Schneiderei und 2 Schneidergehilfen verlangt **J. Bleski,** Wollmarkt 13, I. 1 Tischler z. Aufpol. v. Möblen gesucht **Kaufmännstr. 75, part. lfs.**

Für mein Kolonialwaaren- und Wein-Geschäft suche ich einen jüngeren **tüchtigen Expedienten,** welcher der deutschen und poln. Sprache vollständig mächtig ist. Offerten nebst Abschrift v. Zeugnissen wie Photographie erbitte **Voscu. H. Hummel,** Friedrichstraße Nr. 10.

Ein unverheiratheter **Gartengehilfe** findet zum 1. April Stellung zur selbständigen Verwaltung einer Gärtnerei bei **H. Selle, Czarnifan.**

Ein zuverlässiger **Kutscher** mit guten Zeugnissen für sofort in dauernde Stellung gesucht. **C. Fiebrandt & Co.,** Schleichmann.

Einem Lehrling verlangt **Julius Kühnelt,** Klempnermeister, Louisenstraße 15. Lehrling z. gründl. Erlernung d. Kautelerei stellt ein **Otto Draeger's Com. Zwornowolau**

Hauswart per 1. April verlangt (224) **Hildenbrandt, Scheinigtstr. 21 p.**

Ein ordentl. unverh. **Hausdiener** kann sich melden. (217) **Isidor Rosenthal.**

1 Hausdiener sucht per 1. April (3159) **C. G. Bandelow, Bahnhofstr. 62.**

Ein Hausdiener findet zum 1. April Stellung. (224) **Wegner's Hotel.**

Comtoir-Laufbursche kann sich melden. **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.**

Ein kräftiger Laufbursche mit guten Zeugnissen u. gesund (25) **A. Menard, Friedrichstraße 47.**

Laufbursche für den ganzen Tag gesucht **Paul Lepelt, Färberei, Wollmarkt Nr. 15.**

Friedrichs-Quelle Bärenstraße 2. Zu der heute Dienstag, den 26. April cr. stattfindend **Einweihungs-Feier** mein Filiale Friedrichs-Quelle lobet alle Freunde u. Bekannten ergebenst ein **Emil Gabriel.**

Heute flakt. (224) **R. Drilwanowsky,** Friedrichstr. 61. **Königsberger Fleck** Mittwoch, abends 7 Uhr. **Restaurant Wilhelmstr. 70.** **Leont Sedelmayr.**

FOO — 3W empfehlen wir: **Bisquitte, Königkuchen, Sand-, Anz-, Chokoladen- u. Makronentorten, sowie Zimmstangen, Mandel- hörnchen, Wein- u. Suppen- makronen.** (295) **Erste Wiener Bäckerei** Wallstraße 19. **Frische Wazzen** **Thee- u. Giermazzen** empfiehlt (295) **Erste Wiener Bäckerei,** Wallstraße 19. **Feinste Österreichische und Brauerei, sowie sämmtl. beste Fleisch- u. Würstwaren** zum billigsten Tagespreise empf. **H. Reeck, Bromberg, Geschäftsstr. 25 — Telephon 561.**

Frische Bäckereiware!! heute einetr. u. offerire diesel. bill. auf d. Fischmarkt u. Krumme 5. ff. **Lachs, Wal, pr. Sprotten, Kiel, Wälsche, Schellfische, Matrelbüttlinge, Flundern, f. Lachshering. A. Springer.**

Verzählich untersucht, fernestests **Rosffleisch** (Kugel) a. Pfd. 20 Pf., zu haben **Central-Rosffleischerei** Bahnhofstr. 71.

„Kauf und Verkauf“ **Grundstücks-Verkauf.** Das Grundst. Brunnenstr. 17 mit Beschaffen für jede Art Gewerbebetrieb steht billig z. Verkauf. Zu erfragen bei **R. Klingebell, Thornestraße 32.**

Das Grundstück Mittelstraße Nr. 12 ist preiswerth zu verkaufen. Näh. durch **E. Friebe,** Danzgerstr. 104. **Schön, Gashaus an Chausf., m. 65 Aq. a. Ld., 1 1/2 Bst. sen, ist umst. halb. bill. zu verkf., auch auf ein Haus zu verkf. Off. u. L. 2. 3. an die Geschäftsstr.**

Zwei Kapuziner-Affen sind zu verkauf. **Wilhelmstr. 52, III.**

Vergndungen **Bromberger Gesangverein.** **Chor- u. Orchesterprobe** Mittwoch, d. 27. d. Wits. im Hotel Adler. Damen mit 7 1/2 Uhr, Herren 8 Uhr.

Concordia. **Allabendlich 10 1/4 Uhr** **Aloys Pöschl.**

Stadt-Theater. Mittwoch, 27. März: **Flachsman als Erzieher.** Lustspiel in 3 Akten von Otto Ernst. (194) **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Donnerstag: (Vorstellung zu kleinen Preisen.)** **Rosenmontag.**

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton **Konstantin Kowalewski,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Bekleben **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.